Briefwisseling tussen Menno ter Braak en Albert Vigoleis Thelen 1931-1940

Menno ter Braak en Albertus Vigoleis Thelen

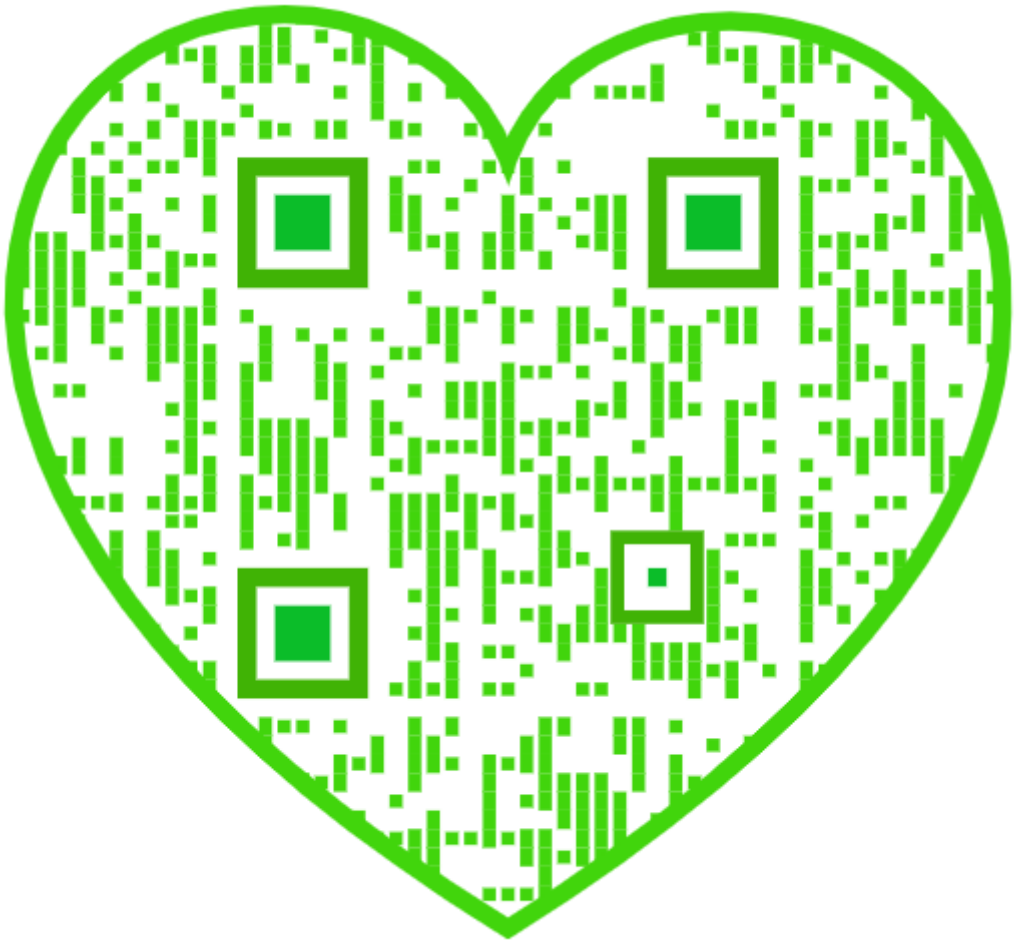
Editie: Stichting Menno ter Braak

bron
n.v.t.

Zie voor verantwoording: https://www.dbnl.org/tekst/braa002brie16_01/colofon.php

Let op: boeken en tijdschriftjaargangen die korter dan 140 jaar geleden verschenen zijn, kunnen auteursrechtelijk beschermd zijn. Welke vormen van gebruik zijn toegestaan voor dit werk of delen ervan, lees je in de gebruiksvoorwaarden.

dbnl digitale bibliotheek voor de Nederlandse letteren i.s.m. Stichting Menno ter Braak



Albert Vigoleis Thelen aan
Menno ter Braak

Amsterdam, 21 mei 1931

aant.

Amsterdam W., Nicolaas Beetstraat 138 bv.
21.Mai 1931

Hochgeehrter Herr Doktor,
würden Sie die Freundlichkeit haben, mir mitzuteilen, ob Sie an einer deutschen Ausgabe Ihres Buches 'Het carnaval der burgers' interessiert sind? Es reizt mich, das Werk zu übertragen. Natürlich weiss ich nicht, ob nicht die deutschen Rechte schon vergeben sind.
In bester Hochschätzung
Ihr ganz ergebener
A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Amsterdam, 4 juni 1931

aant.

aant.

Amsterdam W., Nic. Beets Straat 138 boven
4.Juni 1931

Hochgeehrter Herr Doktor,
ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 2.Juni. -Gerne will ich Ihnen die gewünschte Auskunft geben.
ad 1): Es steht für mich ausser Frage, dass eine deutsche Übertragung des Carnaval dem originalen Text so scharf wie möglich zu folgen hat. Natürlich immer innerhalb der Grenzen, die a priori gegeben sind. Dadurch wird es am ehesten gelingen, die Stilspannung beizubehalten, wogegen in jedem anderen Falle die aphoristische Diktion gefährdet wird. Natürlich denke ich nicht an eine wörtliche Übertragung. Eine solche wird ja immer dem Urtext am meisten gerecht, für den Leser bleibt sie jedoch ungeniessbar. Es gibt gewiss Autoren, die den Narzissmus zum eigenen Werk so steigern, dass sie eine wörtliche Übersetzung zur Bedingung machen. Und wiederum gibt es Übersetzer, die den Autor gleichsam ausschalten und aus eigenem Innen her ein neues Werk hervorbringen, das nur noch eine titelmässige Bindung ans Original hat. - Ich glaube jedoch, dass gerade bei einem Essaybuch wie das Ihrige jedes Experimentieren gefährlich ist. Ich müsste also, ehe ich an die eventuelle Übertragung heranginge, Ihre eigene Stellungnahme zu diesen Dingen kennen.

(Natürlich würde es im Laufe der Arbeit nötig sein, manches in gemeinsamen Erwägungen zu gestalten.)

ad 2): Verbindungen mit einem bestimmten Verlag unterhalte ich *nicht*. Es wird, soweit ich mit unseren deutschen Verlagsverhältnissen vertraut bin, nötig sein, einen Verleger zu 'suchen'. Und dann darf ich vielleicht noch erwähnen, dass holländische Bücher nur ungern genommen werden. Es sei denn, dass sie von Jo Küller geschrieben sind. -

Gerne erwarte ich Ihre Antwort.

In Hochschätzung ganz ergebenst
A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Amsterdam, 12 juni 1931

aant.

Amsterdam W., Nicolaas Beets Straat 138 bv.
12.Juni 1931

Sehr geehrter Herr Dr. ter Braak,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 8.Juni. - Gerne bin ich bereit, Ihnen eine Probe meiner Übersetzung zur Durchsicht zu schicken. Natürlich müssen Sie sich noch eine Weile gedulden, da ich mich leider nicht ausschliesslich dieser Arbeit widmen kann. Doch werden Sie sobald wie möglich von mir hören.

Mit den besten Empfehlungen ganz ergebenst
A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Amsterdam, 25 juni 1931

aant.

Amsterdam W., 25. JUNI 31
Nicolaas Beets Straat 138

Sehr geehrter Herr Doctor ter Braak,

ich habe das erste Kapitel 'Wir Karnevalisten' in der Übertragung beendet und lege es Ihnen zur Durchsicht vor. Mancherlei wäre noch gemeinsam zu erwägen,

aber fürs erste kommt es ja darauf an, ob Sie auf Grund dieser Probe bereit sind, mir die ganze Übersetzung des Werkes anzuvertrauen. -

Würden Sie nun die Freundlichkeit haben, mir Ihren Entschluss baldmöglichst mitzuteilen? Denn ich beabsichtige, in nächster Zeit für länger nach Spanien zu gehen: vertrauen Sie mir nun die deutsche Ausgabe des Carnaval an, dann möchte ich sie noch während meines hiesigen Aufenthaltes fertigstellen. Das wäre in Bezug auf eine *gemeinsame* letzte Durchsicht des Textes immerhin vorteilhaft.

Ich sehe Ihrem Bescheid mit Interesse entgegen.

In Hochschätzung stets der Ihre

A. Vigoleis Thelen

(Falls Sie meine Arbeit billigen: wären Sie gewillt, einen Vorabdruck des 1. K's. in einer deutschen Zeitschrift (neue Rundschau) zu gestatten?)

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Amsterdam, 27 juni 1931

aant.

Amsterdam W., Nic. Beets Straat 138
27.Juni 1931

Sehr geehrter Herr Doctor ter Braak,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief von gestern. Es freut mich sehr, dass Ihnen meine Arbeit zusagt. Nun werde ich das ganze Werk in der gleichen Weise fertigstellen.

Ja, ich bin damit einverstanden, dass wir uns kommenden Mittwoch hier in Amsterdam treffen. Zeit und Ort: American gegen 3.30; wir müssen es dann unserm 'bürgerlichen' Instinkt überlassen, einander aufzuspüren. Ich bringe dann ein weiteres Kapitel mit, das wir noch durchsehen können. Ich habe im originalen Text alles angestrichen, was mir zweifelhaft erscheint.

Sie haben ein Gleiches bei der Übertragung getan, so lässt sich leicht die endgültige und richtige Fassung eruieren. -

Der Malik-Verlag kommt seiner Einstellung nach für das Buch in Frage. Ich selbst habe an S. Fischer, Deutsche Verlags-Anstalt, den jungen Deutschen Brücke-Verlag (Duisburg), Transmare und vielleicht Eugen Diederichs gedacht. Aber diese technischen Dinge können wir auch besser mündlich erledigen.

In Hochschätzung sehr ergebenst,

A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan

Menno ter Braak

Amsterdam, 8 juli 1931

aant.

Amsterdam W., Nic. Beets Straat 138 bv.
8.Juli 1931

Sehr geehrter Herr Dr. ter Braak,
beiliegend finden Sie weitere Teile meiner Übertragung. Ich habe leider nicht mehr die Zeit, die aus der Maschine kommenden Bogen sorgfältig durchzusehen, ich bin vielmehr darauf bedacht, noch während meines hiesigen Aufenthaltes das ganze Buch in Rohbau fertigzustellen, um alles mit Ihnen persönlich durcharbeiten zu können. - Der Termin meiner Abreise steht noch nicht fest; doch erfahre ich soeben, dass ich noch einmal für zwei oder drei Tage nach Deutschland zurück muss. So werden wir uns wohl erst *nach* Ihrer Rückkehr aus Belgien wieder treffen können. Ich werde Ihnen jedenfalls baldmöglichst weitere Bogen schicken. - Würden Sie die Freundlichkeit haben, mir den Empfang des Manuskriptes eben zu bestätigen?
Mit ergebener Begrüssung stets Ihr,
A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma de Mallorca, 10 augustus 1931

aant.

aant.

Palma de Mallorca, 10.VIII.
Calle de la soledad 20, entresuelo

Lieber Herr Doctor,
empfangen Sie herzliche Grüsse aus unserer neuen Heimat. - Haben Sie schon einem Verlag geschrieben? Wir sind gespannt, wie man auf das Buch reagiert.
Ihr,
A. Vigoleis Thelen
Beatrice Bruckner

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma Mallorca, 14 november 1931

aant.

aant.

Palma Mallorca, Baleares,
Apartado 112
14.November 1931

Lieber Herr Doktor,

trotz aller politischen und mittelmeerischen Stürme ist Hampton Court wohlbehalten in meinen Besitz gelangt. Haben Sie vielen herzlichen Dank für das schöne Dedikationsexemplar! Das Buch macht der Buchkunst Ihres Landes alle Ehre. Mir sind wenig so gut aufgemachte Bücher bekannt. - Sie können sich denken, dass ich den Roman mit allergrösstem Interesse gelesen habe. Aber glauben Sie wirklich, dass er so absolut unspanisch ist, wie die Widmung sagt? Ich finde nicht. Er ist wohl ganz unhöllandisch in manchem Detail, andererseits wieder so höllandisch wie nur möglich. Er ist revolutionär und konservativ zugleich. Vielleicht bin ich aber nicht einmal dahintergekommen, was Sie eigentlich bezwecken. Deshalb werde ich ihn noch einmal lesen. Die Handschuhszene ist übrigens ausgezeichnet. - Seien Sie also nicht zu untröstlich, wenn ich Ihnen noch kein abschliessendes Urteil sage. Aber das ist, aufrichtig gestanden, nicht so einfach. Es ist ja möglich, dass es mich etwas verwirrt, dass Sie mir damals verrieten, Hampton Court sei eine Art Weiterführung des Carnaval-Themas im Form eines Romans im Küchenmädchenstil. - Wie verhält sich die zünftige Kritik zu dem Buch? Schade, dass ich den zwanzigfachen Sturm auf Hampton Court nicht vervolgen kann.

Haben Sie schon Antwort von Cassirer? Wenn der ablehnt, würde ich die Deutsche Verlags Anstalt als nächstes Haus vorschlagen. Ich weiss zwar im Augenblick nicht, wie die Firma wirtschaftlich steht. Zum mindesten ist dieser Verlag ungeheuer vielseitig und sehr rege. Aber wir dürfen auch nicht vergessen, dass es in der jetzigen Zeit sehr gewagt ist, ein solches Buch auf den Markt zu bringen. Deutschland ist durch Notverordnungen so zermürbt, dass es nur noch seichte Schundromane verträgt.

Das Dasein auf der Insel ist nimmer noch erträglich. Die Orangenernte hat jetzt begonnen, da kann man sich billig den Bauch mit Vitaminen füllen. Vor grosse Probleme wird man hier nicht gestellt und das ist zur Abwechslung mal ganz gut.

Also seien Sie vielmals gegrüsst von Ihrem

A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma de Mallorca, 5 februari 1932

aant.

aant.

Palma Mallorca, 5. Februar 1932

Apartado 112

Lieber Herr Doktor,

mein baseler Freund Dr.Bruckner - übrigens ein grosser Verehrer Ihrer Dissertation - hat mich gebeten, ihm das Manuskript der Karnevalübertragung zuzuschicken, da er es an Rascher-Zürich weiterleiten möchte. Er unterhält, soviel ich weiss, Beziehungen zu diesem Verlagshaus. Steht Ihrerseits diesem Versuch etwas im Wege? Wie verhielt sich Cassirer? Ich hoffe, dass das Manuskript nicht verloren gegangen ist. Falls Sie einverstanden sind, werde ich *meinen* Durchschlag nach Basel schicken, Sie können dann mit dem Original weiter operieren, falls Sie nicht durch Misserfolge schon entmutigt sind. Ich weiss aus eigenen Bemühungen, wie schwer es augenblicklich ist, einen deutschen Verlag für neue Autoren zu interessieren. Dann hätte ich im Anschluss an die neue Aktion eine Bitte: wäre es ihnen möglich, mir eine oder zwei wesentliche Besprechungen des 'Carnaval' leihweise zur Verfügung zu stellen, die ich in Exzerpten oder eventuell ganz übersetzt dem Verlag mit einreichen möchte.

Dann: eine schweizer Zeitung hat mich gebeten, über Sie etwas zu berichten. Ich denke nun hauptsächlich den Carnaval und Hampton Court zu berühren. Könnten Sie mir zu dem Zweck kurze bio-bibliographische Notizen zukommem lassen? Leider ist es mir hier auf dieser gottverlassenen Insel nicht möglich, auch nur die geringste Fühlung mit der mir liebgewordenen holländischen Literatur zu unterhalten. Und der schlechte Stand der Peseta erlaubt es mir noch nicht, die entsprechenden Zeitschriften zu abonnieren.

Haben Sie die Neuauflage des Carnaval schon herausgebracht? Es würde mich freuen, wenn Sie meine Druckfehlerliste verwenden konnten.

Mir, oder besser gesagt uns, geht es im augenblick ganz gut. Wir haben es zu einer eigenen Wohnung gebracht und schlagen uns schlecht und recht durch unser neues spanisches Leben. Zur Zeit gährt es ja hierzulande gewaltig, die blutjunge Republik kämpft einen erbitterten Kampf gegen Bolschewismus auf der einen und Katholizismus auf der anderen Seite. Leider wird sie zu spät einsehen, dass eine Synthese sich nicht ziehen lässt auf dem Wege, den sie unbeirrt begeht. Na, die Wogen, die von diesen Katzbalgereien und Kanonaden ausgehen, sind reichlich gebrochen, wenn sie über das blaueste aller Meere auf die Küste dieses Insellandes auftreffen. Da bleibt man zum mindesten von unnötigem Blutverlust verschont. -

Ich hoffe sehr, dass es Ihnen in allem gut geht und würde mich freuen, demnächts von Ihnen gute Nachrichten zu erhalten.

Mit den besten grüssen
immer der Ihre
A. Vigoleis Thelen

Grüssen Sie bitte von Vriesland wenn Sie ihn einmal treffen. -

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma de Mallorca, 1 oktober 1932

aant.

aant.

Palma de Mallorca, 1. Oktober 1932
Apartado 112

Lieber Herr Doktor,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 25.Sept., den ich gestern erhielt. - Mein Brief vom 21.August scheint verloren gegangen zu sein - kein Wunder bei diesem gottsträflichen spanischen Schlamassel. Na, wichtiges stand nicht drin, wohl die genaue Anschrift - die wir inzwischen übrigens bereits vier mal gewechselt haben - und einiges über den Karneval der Palmesaner. Am 23.September schrieb ich Ihnen eine Karte, haben Sie die schon erhalten? Soviel ich weiss, herrscht im Augenblick kein Poststreik in Barcelona, also besteht die Möglichkeit, dass die Karte Sie erreicht. Übrigens besitze ich jetzt ein Schliesfach, die einzige Möglichkeit, Post, die sich bis zur Insel vorgewagt hat, zu bekommen. Denn eine glatte Nummer kann auch der grösste spanische Postochse noch lesen. Trotzdem wäre es mir lieb, wenn Sie in Zukunft die Adresse mit der Maschine schrieben. Denn die hiesigen Postleute sing paläographisch nicht geschult, und da die Schliessfächer auf der Bedienungsseite neben der Nummer noch den Namen des Inhabers tragen, können trotz allem noch Irrtümer entstehen. Hoffentlich werden diese ganz unglaublichen Übelstände unter der neuen Regime abgeändert. Aber das wird noch solange dauern, bis eine neue Generation herangereift ist, die lesen und schreiben kann ...

Cassirer: Hat der Verlag Ihnen den Eingang des Manuskr. bestätigt? Falls nicht, können Sie ruhig sofort reklamieren und bitten, sich für das Buch in einigen Tagen zu entscheiden. Bemerken Sie dann vielleicht hinzu, dass das Werk in Holland bereits ausverkauft ist. Durchschnittlich brauchen die Verlager drei bis vier Wochen für die Prüfung, die meisten Häuser bestätigen die Manuskr. und geben die Dauer der Prüfzeit an. Wenn Sie es wieder verschicken, bitten Sie dann sogleich um Bestätigung. - Soll ich Ihnen meinen Durchschlag noch zur Verfügung stellen? Er ist zwar wenig geeignet für die Herren Lektoren, da die vielen Korrekturen und Striche sehr beim lesen stören.

Es freut mich sehr, dass Het Carnaval schon vergriffen ist. Ich gratuliere! Gerne will ich Ihnen baldigst ein Verzeichnis der Druckfehler machen, die ich gefunden habe, ich glaube, es sind etwa 10. -

Abgesehen von vielen kleinen spanischen Unerträglichkeiten geht es uns ganz gut. Wir haben zwar eine ganz unvorhergesehene und ziemlich üble Sache hier erlebt, die uns sozusagen ausgelöscht hätte. Später werde ich Ihnen die Sache mal erzählen, sie ist garnicht uninteressant, zum wenigstens hat sie unsere psychologische Einsicht in viele Verborgenheiten des menschlichen Daseins bereichert. - Bezüglich der Republik muss es richtig heissen: Republik der Faulenzer. Denn der edle Spanier ist nicht zum arbeiten geboren. Kirche und Lotterbett sind die beiden grossen Pole, zwischen denen das im Grunde beneidenswerte Leben dieser Menschen hin und her pendelt. Und das ganze Dasein ist mit Wanzen und Filzläusen bespickt, und waschen tun die Schweine sich auch nicht. Aber die Stiefel werden alle halbe Stunden gewichst, ich habe noch keinen Caballero mit staubigen Schuhen gesehen. -

Na, hoffentlich kommt dieser Brief sicher über die Grenze, dann ist alle Gefahr überstanden.

Meine Freundin lässt Ihre Grüsse bestens erwidern. Auch ihr kommt alles sehr spanisch hiervor. - Mit besten Grüssen und einem leise gemurmelten Fluch auf die Südländische Sauwirtschaft.
Immer der Ihre
A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen en Beatrice Bruckner
aan
Menno ter Braak

Palma de Mallorca, 5 augustus 1933

aant.

Palma, 5. August 33

Lieber Herr Doktor,
gestatten Sie mir, dass ich Ihnen zu dem Übergang von der Dichtung zur Wahrheit meine besten Glückwünsche übermittele - und wollen Sie, bitte, auch Ihrer Frau Gattin mein *HARTELIJK GEFELICITEERD* entgegenbringen. - Möge Ihnen gewährt werden, was Sie beide an Wunschgut mit diesem Schritt verbinden!
Grüssend und mit den besten Empfehlungen stetig der Ihre:
Vigoleis Thelen

n.b. Auf Ihren letzen Brief komme ich noch zurück. Heute wollen mir diese Dinge nicht recht mit den obigen Zeilen zusammenklingen.

Veuillez agréer, aussi de ma part, les meilleures félicitations
Beatrice B.-Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma de Mollarca, 8 maart 1935

aant.

Palma, 8.3.35

Lieber Herr Doktor,
ist es möglich, dass eine Sendung Bücher verloren gegangen ist, oder eine Benachrichtigung von Ihnen? Sie wissen, die Postverhältnisse hier in Spanien sind nicht die besten, deshalb meine Anfrage. Ich habe noch, wie im letzten Brief erwähnt, Graf und Schickele zu besprechen, möchte aber noch was dazukommen lassen, da

beide Bücher merkwürdig ‘dünn’ sind. Oder geht es an, sie allein in einer kürzeren Chronik zu behandeln? Wenn nötig, kann ich auch Zeilen schinden...

Oder hat vielleicht die Emigrantenproduktion nachgelassen?

Sehr eigenartig ist ja, dass manche der im Destierro verlegten Bücher zugleich auch bei deutschen Verlagen herauskommen. So neuer Caesar. Warum geschieht das? Kriecht man schon langsam wieder zu Kreuze, à la Furtwängler?????

Entschuldigen Sie bitte diese Anfrage, aber da mir in dem letzten Wochen Manches abhanden gekommen zu sein scheint auf der Post, würde es mich beruhigen, zu wissen, ob alles o.k. ist. Soweit für heute, herzlichst immer

Ihr,

A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma de Mallorca, 17 mei 1935

aant.

aant.

Palma, 17.5.35

Lieber Herr Doktor,

beiliegend den Fabrizius, der diesmal in eine rechte Barpantscherei ausgeartet ist. Und hoffentlich brauchen Sie den ‘Cröver Nacktarsch’ nicht von den Blicken der Kundschaft mit einem keuschen Tüchlein zu verdecken. Es wäre schade drum. Döblin kommt dann später gesondert oder mit Neuem; er ist nicht schlecht, aber furchtbar ausgewalzt. Und zuweilen elend verfizzt, was dann auf ein Geduldspiel hinausläuft.

Den Kessler werden Sie bekommen haben. Haben Sie ihn brauchen können? Ich dachte, es sei sehr aktuell gewesen. Fatalerweise erscheinen die Memoiren dieses Diplomaten auf Grund eines sehr alten Vertrages noch bei Fischer. Doch werden sie im Dritten Reich bestimmt nicht warm, wenigstens nicht die späteren Bände, die noch in Arbeit sind. Zum Glück hat er aber schon einen Emigrantenverlag, der die Bücher automatisch übernimmt, wenn sie in D. verpfiffen werden.

Wie treiben Sie's mit Mussert? Wird sich das auswachsen à la Nazis? Dann sehe ich Sie schon mit einem Köfferchen fluchtartig im Destierro verschwinden, sofern sich Mussert nicht einen göringartigen Hackebeilchenschwinger hält, der das verhindert. Warten wir ab!

Mein Hitlerbuch, fast fertig geworden, hab ich wieder bis auf die rudimentären Aufzeichnungen vernichtet. Es war doch zu blödsinnig im Blödsinn ausgeartet und dazu unkeusch, dass es *niemand* hätte bringen können. Ich weiss nicht woran es liegt, aber ich schreibe immer unanständiger. Ich habe das eigentlich nie hinter mir gesucht.

In einigen Tagen kommen ja die Pennkluber nach Palma. Mal sehn, ob ich den einen oder anderen literarischen Völkergenossen hier herumbummeln sehe. Diese Herren haben nämlich noch gerade zur Komplettierung des Ganzen gefehlt. Shaw hat sich ja vor einiger Zeit auch schon mal mit seinem netten Bart hier umhergetrieben

und sich alles genau angesehen - welche Ehre für Mallorca! Erst Marsman, dann Shaw, und demnächst fast alle zusammen.

Seien Sie wie immer recht herzlich gegrüsst.

A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma, 3 juni 1935

aant.

Palma, 3.Juni 35

Lieber Herr Doktor, darf ich Sie noch einmal in Sachen Harry Kessler in Anspruch nehmen: mit gleicher Post geht ein Exemplar des ersten Bandes der Kesslerschen Memoiren an Sie ab; würde es sich nun mit Ihrer Ambition vertragen, wenn Sie sie *persönlich* in Het Vaderland besprächen? - Ich habe Kessler von Ihnen und dem 'gezag' Ihres Wortes erzählt und er sähe es nicht ungern, wenn in Holland von so berufener Hand auf sein Buch hingewiesen würde.- Dabei geht es sich aber nicht um eine Förderung des Verkaufs, sondern mehr um Erleichterungen bei der Anknüpfung mit einem Verleger wegen einer holländischen Übersetzung. Eine spanische Ubertragung ist im Manuskript schon fertig, die französischen Rechte hat Plon, die amerikanischen Little Brown erworben, auch bestehen Anknüpfungen mit Mondadori in Mailand. Lou Lichtveld, den ich letztes Jahr mit K. zusammenbrachte, zeigte Interesse für die holländische Ausgabe; hat aber auf einen späteren Brief, dem ich dummerweise eine ebenso ausführliche wie abfällige Kritik von Orkaan bij Nacht beifügte, nicht mehr geantwortet. Könnten Sie mir aber einige Tips geben wegen einer holl. Ausgabe der Memoirenfolge? Leider weiss Kessler nicht mehr, wo sein Rathenaubuch holländisch erschienen ist, vielleicht hätte dieser verlag Interesse, die Aufzeichnungen auch zu bringen. Oder denken Sie, dass die interessierten Kreise das Buch gleich im Deutschen oder Französischen lesen?

K. ist ein sehr kluger alter Herr, der verdammt viel mitgemacht hat und gescheit zu erzählen weiss. Mit dem Hause Nietzsche verband ihn persönliche Freundschaft, dem toten Friedrich hat er die Augen geschlossen; dass Frau Förster dem Anführer den Stock des Bruders geschenkt hat, hat ihn schmerzlich berürht! Politisch hält er sich nun ganz neutral, fühlt sich eigentlich nie als 'Emigrant' und hat sich ganz in seine Vergangenheit versenkt, aus der er die Gesichter und Zeiten, Völker und Vaterländer wiedererstehen lässt. Erstaunlich, wer diesem Menschen alles in den Lebensweg gelaufen ist; ich glaube, ausser Dirk Coster die ganze Welt. Kennen Sie die Ausgaben seiner Cranach-Presse?

Nicht wahr, im Fall des Falles geben Sie das Buch nicht Hübner, dann bliebe es besser unbesprochen.

In den nächsten Tagen kommen die Herren Döblin, Bruckner und Asch.- Ich bereite nun eine Übertragung aus dem Portugiesischen vor, von der ich mir einiges Aufsehen verspreche. Und sonst geht alles gut.

Immer Ihr

A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma de Mallorca, 14 september 1935

aant.

aant.

Palma 14.9.35

Lieber Herr Doktor, via Greshoff höre ich, dass Sie klagen über zu wenig Kopij von Ihrem Fabrizius. Der spärliche Anfall von Büchern lässt nun ja keine Flut von Besprechungen zu, abgesehen davon: haben Sie den Artikel Polgar-Asch-Baum nicht bekommen? Ich schrieb ihn einen Tag bevor Greshoff hier war, schickte ihn aber etwas später erst ab. Hoffentlich ist er nicht verschütt gegangen; einen Durchschlag habe ich nicht, sonst schickte ich ihn für alle Fälle noch mal mit. Innerhalb drei Tagen folgt Winder-Wasserman-Speyer. Und heute kriegte ich die drei neuen Autoren Feuchtwanger, Mann, Zweig. Haben Sie ausserdem noch Bücher geschickt, die mich nicht erreichten???????????????????

Wir waren drei Wochen in den Bergen, aber ein neuerlicher Einbruch in unsere Etage zwang uns, vorzeitig die Sommerfrische zu verlassen. Diesmal hat man schlimm gehaust, alles durchsucht, und auch einiges mitgehen lassen. War der erste Einbruch für mich ganz zweifelsohne ein Werk der Nazis, so diesmal noch sicherer. Was die Dreckschweine immer suchen, weiss ich nicht, immerhin ist es ein verdammt unangenehmes Gefühl, in seinem eigenen Hause nicht mal mehr sicher zu sein. Die Überwachung meines Schliessfaches hat aufgehört, zumindest merke ich sie nicht.

Laut Bericht einer deutschen Ztg. befindet sich Graf Kessler in einem Konzentrationslager!

Er ist vor rund zwei Monaten nach Südfrankreich gefahren, wo er sich auf dem Landsitz seiner Schwester erholen wollte. Von da waren Abstecher nach England und Schottland vorgesehen. Wie kommt er nun in ein K'lager? Meine letzten Briefe an ihn sind seltsamerweise ohne Antwort geblieben, ganz gegen Kesslers Gepflogenheiten. Jetzt allerdings kann ich alles erklären. Und ob ein Zusammenhang besteht zwischen dem Einbruch und seiner Verhaftung???????

Sonst alles o.k. Haben Sie sich gut erholt bei den Faschisten???

Herzlichst Ihr

A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Palma de Mallorca, 22 november 1935

aant.

aant.

P. 22.11.35

Lieber Herr Doktor,

ich möchte gerne den Karneval der Bürger hier drucken lassen, in einer beschränkten Auflage natürlich. Einen Verleger finde ich ja doch nie, die Leute sind ja auch halbverrückt, sie haben innere und äussere Ängste. Das Drucken ist hier auf der Insel nicht sehr teuer. Ich habe es provisorisch kalkulieren lassen: dreihundert Exemplare kommen an 500 Peseten, Papier und Binden eingerechnet. Natürlich nur broschiert. Das Typographische besorgt ein mir befreundeter Kulturbolschewist aus dem Folkwangkreis, ein sehr begabter Jüngling, der mir auch die Entwürfe für das Paulusbuch gemacht hat. Und hier in Palma gibt es sogar eine Druckerei, die die Renner Futura Schrift hat! Nun will der Bursche alles in Minuskeln setzen, das ist mir sehr sympathisch, könnte aber dem Verkauf hindern, denn diese Demaskierung des altgewohnten Schriftbildes duldet der Bürger nicht, auch nicht beim Karneval. Aber das ist sekundär. Gedacht ist ein handliches Buch, Taschenformat, 11 mal 18, eine Art Volksausgabe, billig im Preis, aber nicht billig in der Aufmachung.

Was Sie betrifft; autorisieren Sie die Publikation, auf die Gefahr hin, dass nichts dabei herauskommt? Natürlich autorisieren Sie!

Und wieviel Exemplare glauben Sie, kann man absetzen? In Deutschland ist der Verkauf wohl unmöglich, ja er soll vielleicht unmöglich gemacht werden durch ein Vorwort an den deutschen Leser, mit dem Menno ter Braak sich vorstellen wird. Bleibt die Schweiz, Österreich und das deutschlesende Ausland. 250???????

Wie teuer wird das Original verkauft? Ich denke an zwei schweizer Franken für die deutsche Ausgabe. Da soll man doch meinen, dass die Bürger feste zulangen. Die Unkosten sind dann gedeckt, wieviel Prozent wird so ein Kommissionär haben wollen? Haben Sie eine Idee? Faul wird es, wenn die Leser ausbleiben, aber vertrauen wir mal der Neugier der Bürgerlichen.

Bitte, Menno ter Braak, schreiben Sie mir mal, was Sie von der Sache halten, und rechnen Sie mal ein wenig, damit ich hier mit Zahlen arbeiten kann. Wenn ich natürlich meinen heiligen Paulus gut ausgebeutet kriege, dann riskiere ich die Sache ohne eine einzige Schlaflose Nacht.

Dies für heute. und herzliche Grüsse

Ihr

A. Vigoleis Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 28 september 1936

aant.

aant.

Haag, Montag 28 Sept. '36
Pomonaplein 22

Lieber Herr Thelen

Am Sonnabend Ihre Karte erhalten; ich konnte da nichts mehr für Sie tun, weil das Büro schon geschlossen war. Heute habe ich aber gehört, dass Ihr Telegramm hier eingetroffen ist und dass man *35 Gulden* per 'postwissel' nach *Marseille* geschickt hat. Hoffentlich hat dieser Betrag Sie noch vor Ihrer Abreise erreicht? Schreiben Sie sonst bitte *umgehend*, damit die Sache in Ordnung gebracht werde!

Het Vaderland ist Ihnen sehr dankbar für Ihre Notizen aus Majorca; ich habe *zwei* Briefe von Ihnen erhalten über die politische Situation, dann noch (kurz vor Ausbruch der Revolution einen Brief über Duitsche Letteren (Struensee u.s.w.); vor einigen Tagen kam ein Brief aus *London* , der bald veröffentlicht wird. Das ist die Lage. Ich lasse Ihnen die Nummer zugehen.

Es freut mich *aufrichtig*, dass Sie der Schlägerei entlaufen sind, hoffentlich höre ich bald näheres über Ihre Pläne.

mit herzichem Gruss
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, [12 november 1936]

aant.

Lieber Herr Thelen

Eine wirklich *sehr* erfreuliche Nachricht! Es kommt mir vor, dass wir jetzt sehr viel gewonnen haben. Aber auch ganz ohne Rücksicht auf die praktische Ermöglichung der Ausgabe freue ich mich herzlich über das Urteil Manns.

Ich habe Ihnen umgehend schicken lassen ein Exemplar 'Het Tweede Gezicht'; da finden Sie meine Bibliographie. Eingeschlossen noch ein paar Daten und Fakten, hoffentlich genügt es.

Ich bin *sehr* gespannt! Halten Sie mich bitte 'auf der Höhe'! Ich kann eventuell, jetzt wo wir ein Vorwort von Mann haben, auch *Querido* versuchen. Ich warte aber bis ich näheres von Ihnen erfahre. Bermann ist vielleicht besser in diesem Fall.

herzlich
Ihr M.tB.

Ich habe ein neus Buch vollendet, das Frühling 1937 erscheint. Titel: *Van Oude en Nieuwe Christenen* (Ein Buch über das Christentums und die Demokratie). Wenn wir jetzt Erfolg haben mit K.d.B., eignete dies sich bestimmt sehr gut für eine übersetzung.

Origineel: Den Haag, Letterkundig museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 7 december 1936

aant.

Haag, 7 Dec. '36

Lieber Herr Thelen
Wie geht es der Übersetzung der ‘Karneval’? Ich bin sehr gespannt. Weil ich nicht weiss, ob Sie schon einen Verleger gefunden haben, schicke ich Ihnen noch einen Brief einer Firma, die neuerdings zwei holländischer Bücher heraus gegeben hat und uns schreibt, dass Sie weiteres beabsichtigt.
Hörten Sie schon etwas von Thomas Mann? Die Bande hat ihn ausgebürgert. Eigentlich ist alles jetzt wie es sein soll.
Ihr Artikel über deutsche Literatur ‘in den Vreemde’ erscheint an nächsten Sonntag. Wie geht es Ihnen jetzt? Kommen Sie nach Belgien? Ich hörte etwas darüber von Greshoff, dann sehen wir uns bestimmt *bald* wieder.
mit herzichem Gruss
Ihr Menno ter Braak

Sie beachten meine neue Adresse?
Kraaienlaan 36

<Über Machiavelli van Valeriu Marcu schreibe ich selbst. Ich weiss nicht, ob man Ihnen das Buch schon geschickt hat? Bearbeiten Sie auch bald, ‘Mephisto’ von Klaus Mann?>

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 7 februari 1937

aant.

aant.

Haag, 7 Febr. '37

Lieber Herr Thelen
Ich bin ein schlechter Korrespondent, weil ich für die Zeitung zuviel schreiben muss. Schade, aber hoffentlich werden Sie jedesmal darum mein Schweigen verzeihen.
Ihre *beiden* Aufsätze sind schon veröffentlich worden. Der neue Artikel erscheint möglichst bald; ich muss aber immer dem ‘Rhythmus’ der Zeitung Rechnung tragen.

Dass man Ihnen keine Belege geschickt hat, ist direkt dreckig. Ich habe sofort reklamiert, und wenn Sie diese Zeilen bekommen, werden Sie die Nummer wohl schon erhalten haben. Aus Ihrem Brief schliesse ich übrigens, dass Sie das *Honorar* bekommen haben.

Es tut mir sehr Leid, dass der grosse Thomas sein Versprechen noch nicht gehalten hat; denn mit diesem Vorwort wäre die Lage ja bedeutend günstiger. Ich glaube sogar bemerkt zu haben, dass Querido sich nur für die Ausgabe interessiert; er hat irgendwie gehört, dass Mann den Vorwort zugesagt hat, und jetzt 'schnüffelt' er herum an die Angelegenheit. Damit ich Sicherheit habe über seine Absichten, habe ich ihm heute geschrieben, ob er mit mir die Sache vielleicht besprechen will. Eine solche Unterhaltung würde meinerseits selbstverständlich ganz ohne Verpflichtung sein, denn ich werde ohne Sie keinen definitiven Schritt unternehmen. Was halten Sie aber davon, wenn Querido mir eventuell ein gutes Angebot macht? Er wird natürlich von dem Namen Thomas Mann mächtig gelockt, aber dadurch könnte ich möglicherweise für Sie eine redliche Summe bedingen. Für mich selbst ist das Finanzielle bei dieser ersten Übersetzung völlig Nebensache.

Wenn ich von Querido eine positive Nachricht habe, und eine Besprechung zu günstigen Resultaten führen würde, müssten wir versuchen das Buch unbedingt Herbst 1937 erscheinen zu lassen. Es wäre dann eine Angelegenheit der Diplomatie, Mann zu einem gesteigerten Tempo zu nötigen. (Ich habe *umgehend* einen Aufruf für sein 'Thomas Mann Fonds' signiert, aber er scheint weniger Eile zu haben.) Auf keinen Fall aber können wir ihn in unhöflicher Weise anspornen. Nun wäre vielleicht eine Zusage Querido für den Herbst 1937 ein guter Vorwand ihm noch mal zu schreiben.

Also: schreiben Sie mir bitte bald, ob Sie gegen Querido Bedenkungen haben. Geschäftlich ist er sehr zuverlässig, und von dem Verkauf in Deutschland haben wir, nach der Ausbürgerung Manns, sowieso nichts zu erwarten.

In welcher Stadt ist der *Humanitas*-Verlag, der Polgar herausgegeben hat? Wenn ich das weiss, kann ich das Buch für Sie anfragen lassen. Ich glaube, die Jozephtrilogie hat Huebner noch besprochen, (über den 'Briefwechsel' habe ich selbst geschrieben). Künftige Erscheinungen werden aber Ihrem Gebiete angehören.

Haben Sie damals 'Het Tweede Gezicht' erhalten? Ich liess es Ihnen durch den Verlag schicken.

Auf Wiederhören! Mit herzlichem Gruss.

Ihr M.tB

<Mit derselben Post ein *Prospekt meiner Bücher*. Vielleicht können Sie es gelegentlich gebrauchen.>

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 15 februari 1937

aant.

aant.

Haag, 15 Febr. '37
Kraaienlaan 36

Lieber Heer Thelen

Haben Sie herzlich Dank für Ihre beiden Briefe. Leider habe ich mich in Querido geirrt, oder besser gesagt: meine Informationen waren nicht richtig. Man hatte mir nämlich gesagt, dass der Geschäftsleiter des Verlags, dr. Landshoff, sich nach der Übersetzung erkündigt hatte; und meine Folgerung, dass er sich *deshalb* für die Ausgabe interessieren würde, war etwas voreilig. Landshoff schrieb mir nämlich, dass er mit Übersetzungen noch wenig Glück hatte (bis auf jetzt) und dass er darum nicht riskieren konnte ein Buch herauszugeben, für das *im voraus* schon kein Absatz, in *Holland* möglich war. Sonst... etc. da hat er, als spezifisch holländisch orientierter Verleger, natürlich ein ein wenig Recht; ich glaube, sein Absatz von Emigranterliteratur ist auch wohl zum grössten Teil auf Holland basiert.

Immerhin ist und bleibt es erfreulich, dass Mann sich so verantwortlich benimmt, wenn es taktisch vielleicht auch weniger günstig für uns ist in diesen Augenblick. Könnten Sie nicht, mit der Zusage von Mann in der Hand, mal versuchen bij *Oprecht*? Oder *Europa Verlag*? Die beiden haben grosse Erfolge geerntet mit Emigrantbüchern. Bei Oprecht wird vielleicht eine Empfehlung sein, dass Bernhard von Brentano mich als einen Beschützer der *wahren* Emigration zu betrachten scheint, und dass ich einen gross aufgemachter Artikel über den 'Briefwechsel' im Vaderland schrieb.

Über die Thomas Mann Stiftung habe ich schon etwas berichtet. Wissen Sie noch Neuigkeiten über Organisation, vorläufige Resultaten u.s.w.? Dann empfehle ich mich in Namen des Vaderland!

Vestdijk kenne ich sehr gut. Ich werde mit ihm über Ihre Absichten sprechen.

Was die 'Scriptores medii aevi Helvitica' anbetrifft: ich wüsste im Moment nur einen mann, ausserhalb Huizinga, dem ich die Besprechung für eine *Zeitung* (also in einen mehr allgemeinen Sinn) anvertrauen würde. Er heisst *R. van Lier* (2e Schuytstraat *246*, Haag), ist ein Schüler Huizingas und in seinem Fach *ausgezeichnet*. Er ist *nur* noch nicht berühmt. Er würde aber dem Buch durch eine Besprechung (die in einer Zeitung sowieso anonym erscheint, wenn es wissenschaftliche Bücher gilt) einen wirklichen Dienst leisten können. Vielleicht kann sich Ihr Schwager mal mit ihm in Verbindung setzen? Ich halte *sehr* viel von diesem jungen Mann.

Kafka habe ich selbst schon besprochen (als er noch in Berlin erschien, und dann auch 'Beschreibung eines Kampfs'). *Graf* werde ich anftragen Rilke-Buch ist *nichts* besonderes, habe ich mit einer kurzen Notiz schon erledigt.

Auf Wiederhören (und -Sehen?). Mit herzichem Gruβ
Ihr *M.tBr.*

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 20 mei 1937

aant.

Den Haag, 20 Mai 37

Lieber Herr Thelen

Selbstverständlich können Sie in der Schweiz mit meiner Broschüre machen was Sie wollen. Wenn etwas daraus wird, werde ich mich freuen. Marsman fragte mir, vielleicht auch mit Rücksicht auf dieser Angelegenheit, wo die Stelle bei *Scheler* zu finden ist. Ich habe sie (psst, psst!) zitiert aus der französischen Uebersetzung von einem Teil des Schelerschen Werkes: 'L'Homme du Ressentiment' (Gallimard), S.23: 'Cette espèce de critique' usw. Ich habe zwar den deutschen Text gelesen, bin aber heute so fürs französische, dass ich mich beim Zitieren mit dieser Ausgabe begnügt habe. Der deutsche Titel ist: 'Vom Umsturz der Werte'; die übersetzten Kapitel bilden einen Teil des Ganzen. Wollen Sie diese Meldung Marsman überbringen? Und grüssen Sie ihn bitte herzlichst mit seiner Frau. Wir haben ein sehr ungefähres Projekt für einen Ferienaufenthalt in der Schweiz, und suchen ein Chalet. Wenn wir losgehen, hoffe ich Sie bestimmt wiederzusehen.

Thomas Mann *würde* nach Holland kommen... genau so, wie er ein Vorwort zu meinem Karneval schreiben *würde*. Ich glaube, ehrlich gesagt, nicht mehr an das 'würde'. Ein Schriftsteller wie er braucht doch nicht 9 Monate um ein solches Wurm zu gebären?

Die alten und neuen Christen sind noch immer nicht erschienen. Ich bin ein bisschen wütend; wahrscheinlich hat die Druckerei zu viel zu tun, und dann kann das Christentum ja ruhig warten. Ich bin davon überzeugt, dass das Buch übersetzt werden *könnte*... aber 'könnte' ist wie 'würde' bei Mann, wenn man keinen Verleger ausfindig machen kann. Natürlich überlasse ich Ihnen den Vorrang!

Ihr Artikel ist schon übersetzt worden, erscheint am 6 Juni, im Rhythmus der Serie.

Immer mit herzlichen Gefühlen und schönem Gruss,

Ganz Ihr

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Buochs, bei Wyssch-Dürren, 3 augustus 1937

aant.

aant.

Buochs, 3. Aug. '37
bei Wyrsch-Dürren

Lieber Thelen (lassen wir doch bitte den Herrn und den Doktor, gegenseitig: wir wissen ja beide, wie es um die 'Herrschaft' steht!). Ich war gestern in Küssnacht bei Thomas Mann. Es war ein Besuch, der meine Vermutungen über den Menschen und den Schriftsteller durchaus bestätigt hat. Mein Eindruck ist wirklich *sehr* günstig. Er ist was er ist, wie er schreibt: ein bisschen Castorp in älteren Jahren, freundlich, und

nicht starr und pedantisch geworden wie Huizinga... mit dem er übrigens in der Kategorie des 19. Jahrhunderts gehört. Das fühlt man sofort: er will unseren Problemen mit allem Wohlwollen entgegenkommen, bleibt trotzdem Humanist im alten Sinne des Wortes. Er kann aber nicht dafür, und ich hoffe, dass ich in den sechziger Jahren noch so bin wie der Thomas. Wenn ich Gelegenheit habe, schreibe ich ein 'Porträt' von ihm in 'Het Vaderland'.

Nun die Praxis. Mann interessierte sich lebhaft und nicht nur anstandshalber für Ihre Bemühungen um den 'Karneval'. Er sagte mir, dass er einen sehr sympathischen Eindruck von Ihnen bekommen hatte und erklärte die Ablehnung Bermanns etwas einfacher und weniger 'tief' als Herr Bermann selbst in seinem idiotischen Schreiben (das war wirklich die Höhe!): 'keine Mittel, wenig Aussicht auf Erfolg bei dem Leserkreis'. Weiter hat er mich aus eigener Bewegung um einen Beitrag für seine neue Zeitschrift gefragt; natürlich unter Vorbehalt, dass er ihm gefällt, aber ça va sans dire. Wir haben fast über nichts anderes als das Christentum gesprochen, sodass er besonders neugierig ist auf mein Buch, aus dem er ein Kapitel bringen möchte. Er interessierte sich stark für die Parallele Marx-Augustin. Ich denke aber, dass das Kapitel 'Christus, der Antichrist' ein *geschlossener* Aufsatz ist, und dabei der 'Schlüssel' zum Problem. Hätten Sie Gelegenheit das *jetzt* zu übersetzen? Ich möchte Ihnen folgendes vorschlagen: Sie übersetzen das Kapitel, und ich sehe es durch, schicke es dann umgehend am Mann. Lehnt er unverhofft ab, dann zahle ich Ihnen 20 Gulden auf eigne Rechnung; ist es für mich doch sowieso wertvoll den deutschen Text zu besitzen. Schlägt Mann zu, dann zahlt der Verlag Oprecht, der die Zeitschrift herausgeben wird. Was halten Sie von der Idee?

Es gefällt uns hier besonders gut, das Wetter ist günstig, und Buochs ist ein ruhiges Dorf *ohne* grossen Betrieb und (Ausnahme in dieser Gegend) fast ohne Holländer. Die Holländer *verpesten* förmlich die Dämpfer, sind aber in den Bergen nicht zu finden, weil sie nicht die Bergtouren machen, die wir vorziehen.

Über den Scheck kann ich wohl nicht mehr schreiben, denn, wenn ich mich nicht irre, zahlt man immer am 1. August. Sie werden also dieses Mal noch nach Locarno fahren müssen.

Diesen Brief lassen Sie bitte Marsman und Binnendijk lesen! Ich bin zu faul um viel zu schreiben.

Mit herzlichem Gruss Ihr

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Buochs, 8 augustus 1937

aant.

aant.

Buochs, 8. Aug. '37

Lieber Thelen

Schönen Dank für Ihnen Brief. Ich finde dass Sie durchaus nicht Recht haben mir gegenüber allzu grosszügig zu sein. Angenommen, Thomas Mann nimmt das Kapitel nicht (man kann die Möglichkeit nicht ausschliessen, weil er in letzter Linie zu den 'alten Christen' gehört), dann *bleibt* Ihre Arbeit und auch die Tatsache, dass die Uebersetzung vorliegt, was für mich *Wert* hat. Sie haben das 'Karneval' auf eigenes Risiko übersetzt, und ich mache mich öften Vorwürfe daraus, dass es nicht gelungen ist es unterzubringen. Also: überlegen Sie sich noch mal. Selbstverständlich will ich Ihnen meine Auffassung nicht einreden, denn ich weiss ja, dass Sie meine Bücher aus persönlicher Sympathie ausgewählt haben. Ich bin aber der Meinung, dass es sich, was die Bezahlung anbetrifft, um etwas 'jenseits' von Sympathie und nicht 'Sympathie' handelt, und dass Ihr persönliches Verhältnis zur Uebersetzung nicht beeinträchtigt wird durch dieses 'Jenseits' des verfluchten Geldes.

Ueber Ihnen Notbrief schrieb ich Marsman schon. Hoffentlich erreicht Sie schon Montag oder Dienstag die erwünschte Bestätigung Ihres Vorhandenseins.

Nun noch ein Dritter. Mein Bruder kommt übermorgen mit seinem *Auto* nach Buochs und bleibt bis Samstag; wir fahren dann zusammen wieder nach Holland zurück. Nun wäre es nicht ausgeschlossen, dass er Lust hat in einen Tag nach Auressio zu fahren; das wäre dann wohl am *Donnerstag* (ev. Freitag). Es ist nur eine *Möglichkeit*. Halten Sie es für möglich an *einem* Tag hin und zurück zu fahren? (Buochs-Auressio, Auressio-Buochs). Und hat man da eine *Autostrasse* im Onsernonetal? Es wäre doch eigentlich zu Schade, dass wir einander nicht sähen; auch Marsman möchte ich gerne noch treffen.

Vielleicht wollen Sie mir *umgehend* Ihre Ansicht über dieses geplante Unternehmen mitteilen, damit mein Bruder Bescheid weiss über das Sachverhältnis.

mit herzlichem Gruss, auch für Marsmans
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Buochs, 11 augustus 1937

aant.

Buochs, 11. Aug. '37
bei Wyrsch-Dürren

Lieber Thelen

Infolge Ihrer und eines Buochser weisen Ermahnungen haben wir beschlossen, zu unserem grossen Bedauern, *nicht* nach Locarno zu fahren. Die Fahrt wäre wohl zu anstrengend und leider haben wir keine Zeit mehr in Auressio zu bleiben. Vi coactus also lasse ich meine Utopie fallen.

Wir kehren am nächsten Sonnabend wieder nach Holland zurück; ich nehme Dienstag meine Arbeit wieder auf. Schicken Sie mir also das übersetzte Kapitel nach Kraaienlaan 36, wenn Sie es wenigstens nicht vor Donnerstag fertig haben, was mir unglaubhaft scheint. Ich bin *sehr* gespannt. Die *Klammern* haben bei mir tatsächlich

eine gewisse Gefühlsbetohnung; fragen Sie Marsman, er hat ein sehr geschultes Ohr für derartige Sachen, denn ich selbst kann nicht recht verständlich machen, was ich mit meinen Klammem sagen will. Und wenn Sie im deutschen etwas andres daraus machen, wird wohl auch nicht viel verloren gehen.

Mit herz. Gr., auch für die Marsmans
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

[6 september 1937]

aant.

Montag

Lieber Thelen

Anbei ‘Christus, der Antichrist’, mit meinen Korrekturen und Bedenkungen. Im allgemeinen haben Sie meine Absichten vorzüglich wiedergegeben, eigentliche *Fehler* sind sehr selten. Stilistische Meinungsverschiedenheiten meinerseits habe ich in Bleistift, durch andre Worte oder ====, bezeichnet.

Sie schicken mir also noch den endgültigen Text. Ich werde den dann noch durchsehen und das Ganze Thomas Mann schicken. Den Satz über seine und Huizinga's historische Veranlagung habe ich *gestrichen*, weil er vollkommen unwichtig ist und er darin vielleicht einen Grund finden könnte den Aufsatz als gegen sich gerichtet zu betrachten. Er ist das freilich gewissermassen, aber doch nicht *so*.

In Abwartung also, herzlich Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Eibergen, 15 september 1937

aant.

aant.

Eibergen, 15. Sept. '37

Lieber Thelen

Schon ist Christus der Antichrist an Thomas Mann abgegangen. Für mich wird seine Antwort *entscheidend* sein. Lehnt er ab, dann bedeutet das, dass seine ‘konservative Revolution’ konservativ ist ohne die Gegenseite des Revolutionären;

und ehrlich gesagt, als ich den Aufsatz noch einmal durch las, fing ich erst recht an zu fürchten, *dass* er so sein würde. Auf jeden Fall können wir abwarten. Ich muss sagen, dass ich in seiner Persönlichkeit und seiner intellektuellen Rechtschaffenheit *sehr viel* Vertrauen habe. Wenn er ablehnt, wird er es ehrlich tun, und wir werden wissen, woran wir uns zu halten haben. Er schrieb mir vor kurzem einen Brief, nachdem er meinen Aufsatz 'Nietzsche contra Freud' (von dem ich eine alte deutsche Übersetzung besitze) gelesen hatte, der *sehr* sympathisch war und Zeugnis ablegte von einer wirklich beispiellosen Aufrichtigkeit auch dem eigenen Standpunkt gegenüber: er hoffe, die Kritik über das Christentum 'würde ihn nicht zu sehr ins Fleisch schneiden'. Also: vom schneiden und vom Fleisch hängts ab.

Selbstverständlich können wir einen Aufsatz bringen über Teixeira! Empfehlen Sie ihn einfach als etwas, dass man kennen *muss*, wenn man ein gebildeter Mensch sein wil), und Het Vaderland steht schon bereit! Mit *Porträt*, wenn möglich! 1½ bis 2 Spatten. Und wann erscheint die holl. Übersetzung des 'Paulus'?

Ich möchte im Sonntagsblatt darüber schreiben. Also machen wir es so, dass Sie *erst* über Teixeira schreiben, und ich dann *nachher* über das Buch.

Ich habe meine letzte Ferienwoche verbraucht im Achterhoek; habe mich leidenschaftlich mit Luther beschäftigt. Von scheissen, [huren] und stinken bin ich momentan besonders stark erfüllt, weniger von der Reformation.

Grüssen Sie Ihre Frau und die Marsmans herzlichst
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 7 oktober 1937

aant.

Haag, 7. Okt. '37
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Eingeschlossen ein Brief von Mann, der Ihnen nicht weniger Freude machen wird als mir. Also ein erstes Resultat! Ich habe schon geantwortet und Mann gefragt, ob er an die möglichkeit einer Ausgabe des Buches bei *Oprecht* glaubt. Haben Sie schon mehr übersetzt? Sie werden aus dem Brief ersehen, dass Mann sich auch für die ü Kapitel interessiert.

Können Sie mir *für 31 Okt.* einen Aufsatz liefern über Litteratuur in den Vreemde?
mit herzichem Gruss
Ihr
Menno ter Braak

Den Brief wollen Sie mir gelegentlich wohl zurücksenden?

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 24 oktober 1937

aant.

aant.

Haag, am 24. Oktober '37

Lieber Thelen

Ich vermutete schon halberwegs, dass Sie krank waren, wegen Ihres Schweigens. Nehmen Sie sich bitte mit diesen [Nieren]geschichte doch noch in Acht, denn diese Artikel verstehen keine Spass, und wenn Sie unverhofft ins Bett müssen, fahren Sie dann bitte eiligst mit Ihrer Frau nach holland; wir haben ein Logierzimmer, das für Sie bereit steht. Auch ‘zwecks Erholung’! Und ein Lokus ist auch da.

Ich glaube, dass sich *De Groote Gelijkheid* an erster Stelle für eine Uebersetzung eignet. Das Kapitel zieht ja die Schlussfolgerungen aus ‘Christus, der Antichrist’, und ist nach meiner Privatmeinung auch stilistisch das beste. Hoffentlich wird Mann sich dazu entschliessen ‘Mass und Wert’ auszubauen zu einer internationalen Zeitschrift auf deutschen Basis! Das wäre bestimmt gar nicht überflüssig, denn so was gibt es doch eigentlich nicht, und die besten deutschen Traditionen wären damit gedient. Übrigens habe ich Mann geschrieben, dass ich die Kürzungen Heern Lion in sofern überlasse, das er mir einen Vorschlag machen soll. Ich könnte es selbst nicht machen, weil ich ja ‘rhythmisch’ schreibe und meinen Rhythmus nicht verkürzen kann. Und hoffentlich wird es in Sachen Milderungen bei Kleinigkeiten bleiben, denn ein Ter Braak castratus ist kein Ter Braak. Ich habe noch nichts von Mann oder Lion gehört, und erwarte sehnsüchtig den genannten Vorschlag.

Teixeira’s Paulus ist wohl noch nicht erschienen? Ich hoffe, dass Meulenhoff mir ein Exemplar *ins Haus* schickt, damit sich mein Lektüre nicht verzögere. Vielleicht wollen Sie ihm darüber nich schreiben.

mit herzlichem Gruss
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 7 december 1937

aant.

Kraaienlaan 36
7.12.37

Lieber Thelen

Beiliegenden Brief gestern erhalten. (bitte retour!). Ich habe Herrn Lion geschrieben, dass er mir einen Vorschlag wegen der Kürzung machen soll, und dass mir in erster Linie der *Stil* wichtig ist; er soll also ein geschlossenes Fragment fortlassen, nicht einzelne Sätze. Sonst wird die Sache zerstückelt. Das Honorar wird Ihnen direkt zugeschickt werden, ich habe Ihre Adresse beigelegt; *nach* dem Erscheinen des Beitrags natuerlich. Wenn Sie auch nur einen roten Heller davon an mich abtreten wollten, würde ich Sie nicht mehr kennen!! Hoffentlich versteht sich das von selbst, wij behoeven er niet lang over te kletsen, je hebt het meer noodig dan ik, basta. Ich rechne damit, dass Sie nicht wieder protestieren.

mit herzlichem Gruss

Ihr

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Eibergen, 27 december 1937

aant.

aant.

Eibergen, am 27.XII.'37

Lieber Thelen

Auf einige Tage habe ich mich [onleesbaar] Osten zurückgezogen, freilich ohne die Grenze des Teutonenlands zu überschreiten; ich bin in Eibergen, denn ich war sehr abgespannt durch die Premieren und sonstige Schreiberei. Haben Sie *mit den Marsmans und Ihrer Frau* meine allerbeste Wünsche für 1938. Die Perspektive sind freilich trostlos; aber der Erfolg des ‘Paulus’ ist wenigstens eine gute Note. Frau Meulenhoff erzählte mir, dass das Buch sehr gut verkauft wird und von einem Buchhändler im Haag habe ich sogar gehört, er verkaufe ‘Paulussen bij de vleet’. Das war freilich eine ‘halfzachte’ Buchhandlung, so dass mir der *Namen* des Apostels wohl nicht ohne Einfluss geblieben sein wird...

Ich warte sehnsüchtig ‘Die Grosse Gleichheit’! Ich möchte es nämlich Thomas Mann noch bevor seiner Reise nach Amerika, die in Februar stattfinden wird, wenn ich ihn richtig verstanden habe, ‘in de maag splitsen’; denn ich bin davon überzeugt, dass diese Moral ihm jetzt interessieren wird. Es wäre schön, wenn das Kapitel auch in ‘Mass und Wert’ erscheinen könnte!

Die Adresse meiner Schwester ist:

Fr. *C. Hansen-ter Braak*,

Horsekildevej 22 II,

Kjöbenhavn-Valby

Ob sie Beziehungen hat, die für die Ausgabe des ‘Paulus’ in Dänemark wichtig sein könnten, weiss ich nicht ganz bestimmt. Aber schreiben sie ihr ruhig; sie wird

sich sicher für die Angelegenheit interessieren und wenn möglich für Sie tun was Sie kann. Also: versuchen Sie es.

Ich habe ein Büchlein über *Luther* geschrieben, das im Februar als Heft der 'Vrije Bladen' erscheinen wird. Titel: 'De Augustijner monnik en zijn trouwe Duivel'; Luther als 'paradox' von Augustin und Rosenberg. Hoffentlich gelingt es mir eine Menge Exemplare zu erobern, dann schicke ich Ihnen und Henny umgehend das Kleinigheidje. Vielleicht eignet es sich für irgend eine deutschsprachige Zeitschrift, wer weiss.

Auf Wiederhören! Ich bin müde, muss ein paar Tage faulenzen. Hoffentlich ist Henny nicht böse, dass ich ihm schriftlich so ziemlich vernachlässige, er kennt ja meine Gefühle für ihn. Ich muss *allzu* viel schreiben.

mit herzlichem Gruss
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 3 januari 1938

aant.

aant.

Haag, am 3. Jan. '38

Lieber Thelen

Vielen dank für Ihren herzlichen Brief, vom 29.12.37. Inzwischen habe ich das Manuskript mit den 'kleinen Streichungen' von Herrn Lion zurück erhalten, und ich muss sagen, dass ich ordentlich durch die Sache empört bin. Ich lege erstens das Manuskript bei, wie er es 'bearbeitet' hat, und zweitens seinen Brief und Karte. Die 'gelinden Milderungen' über die Mann mir geschrieben hat, offenbaren sich hier als eine regelrechte *Kastration*. Meine erste Reaktion war: *das niemals*! Meine zweite: Thelen hat sich soviel Mühe gegeben für die Übersetzung, ich will erst seine Meinung fragen. Lesen Sie bitte das Ganze durch, und schicken Sie mir *alles* umgehend (eingeschrieben) zurück, mit Ihrer Meinung. Ich bin so wütend, das ich vielleicht den Herrn *Redakteur* falsch beurteile. Das Problem ist: kann ich einen kastrierten Aufsatz, der nicht meine Arbeit ist, sondern eine Auswahl aus meinen Gedanken, soweit sie dem Humanismus nicht allzu unangenehm sind, unter meinem Namen veröffentlichen? Wenn ja, nach Ihrer Meinung, dann würde ich darauf bestehen, dass aus einer dem Aufsatz beigegebenen Notiz hervorgeht, *dass* aus taktischen Gründen geschrieben wurde.

Eigentlich schäme ich mich am meisten für Herrn Lion! Der, nebenbei gesagt, mit keinem Wort erwähnt, dass den 'kleinen Streichungen' ein *Plan* zugrunde liegt. Ich hatte Ihm in meiner Unschuld vorgeschlagen 6 oder 7 Seiten zu streichen und den Inhalt mit zwei oder drei Sätzen zusammen zufassen, jetzt aber begreife ich, dass die humanistischen Absichten auf ein andres Ziel lossteuern.

Wenn nur ich bei der Sache interessiert war, würde ich nicht einen Augenblick zweifeln und Hernn Lion antworten, dass ich von der Veröffentlichung des Aufsatzes in ‘Mass und Wert’ absehe. Im gegebenen Fall aber bin ich nicht allein, und Ihre Arbeit würde umsonst sein. Darum: wenn es Ihnen möglich scheint, den Lionschen Terbraak-Aufsatz (*mit einer Notiz über die Streichungen*) in veröffentlichen, werde ich mich damit ohne Bedenken abfinden.

‘Die grosse Gleichheit’ werde ich heute durchsehen und, ganz abgesehen von diesem lionesken Falle, am Thomas Mann schicken. Ich warte damit aber, bis ich Ihre Antwort habe, denn auf jeden Fall will ich ihm über den Machiavellismus Lions benachrichtigen.

Fragen Sie bitte auch Henny nach seiner Meinung. Sie ist mir gleichfalls sehr wichtig in dieser Angelegenheit,

mit herzlichem Gruss
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 13 januari 1938

aant.

Haag, am 13. Jan. 38
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Thomas zat in de knel, maar hij heeft zich nu toch (voorloopig althans) netjes gedragen. Ich schliesse seinen Brief und die Kopie meiner Antwort ein: beide bitte umgehend retour. Lion wird wohl een pak voor de broek gehabt haben. Es war dann auch wirklich die Höhe. Ich vermute trotzdem, dass ‘gelinde Milderungen’ in der thomasischen Antwort noch vorgeschlagen werden. Aber da heisst es nur abwarten.

Grüssen Sie bitte Henny und Frau, und sagen Sie ihm bitte auch Dank für seinen Brief! ‘Otto III’ habe ich heute zurückerhalten.

Hoffentlich nehmen die Massundwertler die Sache noch im nächsten Heft. Ich schicke Ihnen schnellstens die Korrekturbogen, sobald ich sie durchgesehen habe.

mit herzlichem Gruss
Ihr
Menno ter Braak

Das Bild von Ihnen und Ihrer Frau habe ich auf meinem Büro ausgestellt. Nicht nur wegen der Haare.

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak

aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 10 februari 1938

aant.

Den Haag, 10 Febr. 38
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Vielmals Dank für Ihren Brief. Ihre Duitsche Letteren in den Vreemde konnte ich zu meinem Bedauern erst Sonntag mitnehemen; wenn alle Mitarbeiter so regelmässig schrieben wie Sie, hätte ich es schon eine Woche früher tun können. Ich musste die spanische Sache streichen, weil über die Bücher schon in Het Vaderland geschrieben wurde; aber der Artikel war auch so gut.

Die Zusammenarbeit mit Lion macht mir trotz der Intervention von Mann keine Freude mehr. Er hat jetzt einen sklavischen Ton, der mich noch weniger gefällt als der frühere, und er scheut sich nichts destoweniger keineswegs immer wieder verkappte Bedingungen zu machen. Für die Zukunft erwachte ich von Mass und Wert also nichts mehr. Sofern ich aus seiner Handschrift klug werden kann (ich lege den Brief bei, *bitte zurück!*), wird die Zeitschrift das letzte Kapitel nicht veröffentlichen. Het kan mij nu ook gestolen worden, wie der Holländer sagt. Auf jeden Fall erscheint Chr. der Antichr. im fünften Heft. Nur als 'Christlicher Glaube und Disziplin', der 'Hauspolitik' zuliebe. Weil Thomas in eigener Person darum bittet.

Die Photos von Teixeira de Pascoaes sind heute abgegangen. Sie werden sie also in den nächtsten Tagen erhalten.

Ich besitze keinen Durchschlag des Briefes an Thomas Mann, in dem ich ihm den Inhalt des Buches erklärte. Wahrscheinlich aber schreiben Sie eine bessere Zusammenfassung als ich selber, und ich überlasse es Ihnen natürlich mit vollem Vertrauen. Die beiden Kapitel schicke ich Ihnen eingeschrieben, in der Hoffnung, dass die Autorität von Mass und Wert Ihnen behilflich sein wird. Haben Sie schon an den Nova Verlag in Luzern gedacht? Ich glaube, der gibt solche Sachen heraus (z.B. Maritain und Weidlé), aber vielleicht ist er katholisch und dann hat es keinen Zweck es zu versuchen. <*Oprecht* ist selbstverständlich *viel* besser!>

Hier nichts neues. Ich fürchte, dass Hitler noch nicht in den Hades übersiedeln wird; die Monokelträger scheinen ja vorläufig geschlagen zu sein.

mit herzlichem Gruss
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 19 februari 1938

aant.

aant.

Haag, am 19.II.'38
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Meine herzliche Gratulation zum Pauluserfolg! Die Geschichten mit den Verlegern sind nichts weniger als grotesk, aber so ist es nun einmal mit diesen Herren; sie lassen den Kunden warten bis es ihnen gefällt die Tür aufzumachen, und dann sind sie wütend, wenn man nicht sofort von drei Türen zugleich gebrauchmacht. Schöne Gesellen! Na, hoffentlich hat Rascher Ihnen wenigstens ein 'bom duiten' bezahlt!

Dass der Mann nicht direkt nach einem Verbot in Deutschland lechzt, kann ich begreifen. Ich glaube es empfiehlt sich dass Sie die Übersetzung meines Beitrags einfach *nicht* zeichnen. Man kann seine Kräfte für bessere Gelegenheiten sparen, und der Text erscheint ja durch *Ihre* Bemühungen deutsch, ob Sie zeichnen oder nicht. Natürlich tut es mir Leid, aber was soll man machen. Ich war auch der Ansicht Lion seinen neuen Titel nicht verweigern zu dürfen, denn 'Hauspolitik' müssen wir in diesen Zeiten leider alle treiben, weil wir 'Politiker ohne Partei' sind. Nur als er in den Text eingreifen wollte, musste ich mich verteidigen, denn da war meine Partei ganz eindeutig. (Ich habe als Titel nun vorgeschlagen: Christlicher Glaube und christliche Disziplin.) Die Korrekturbogen habe ich noch nicht erhalten; ich schicke sie Ihnen selbstverständlich gleich zu.

Wird die Veröffentlichung des 'Paulus' ein gutes Omen sein für meine alten und neuen Christen?

Hat Henny alle meine literarischen Taufscheine erhalten? Die Broschüre über den Nazismus habe ich schon wieder in meinem Besitz. Ich habe ihm *zwei* Exemplare meines Lutherbüchleins geschickt, wovon eins für Sie, und dann sand ich Ihnen noch ein Kuriosum, nämlich meinen Artikel über einen gewissen Herrn *Verdenius*, der sich als 65 jähriger Mann dem Nazismus in der Literatur gewidmet hat. Es ist schon ein gehöriger Skandal in der Pädagogenwelt. Es stellt sich allmählich heraus, dass der alte Mann (der *Demokrat* ist! Und dabei unbesprochenen Namens) entweder naiv kopiert hat, oder einen 'nègre' zu Hilfe gezogen. Vielleicht ist es einfach Senilität.

Was sagen sie zur der österreichischen Affäre? Dieser Spitzbube Hitler ist doch immer noch weit gefährlicher als man manchmal, beruhigt durch eine kleine Pause, zu wissen glaubt. Was macht Mussolini? Wo ist der Wacht am Brenner?

Schreiben Sie nächstes Mahl über *Olivia* von Wassermann?

Herzlichen Gruss

Ihr

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 3 maart 1938

aant.

aant.

Haag, am 3. März '38
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Mit gleichem Post sende ich Ihnen als Drucksache die Korrekturbogen von ‘Christlicher Disziplin und Christlicher Glauben’. Der Text entspricht genau der zwischen Lion und mir vereinbarten Fassung; ich habe die Korrekturbogen mit dem Manuskript verglichen: Sie werden sehen, dass ich Lion ein paar Kürzungen gegönnt habe, die nicht von wesentlichen Bedeutung sind. Stellenweise habe ich noch einiges geändert; kontrollieren Sie bitte die sprachliche Richtigkeit. Und wenn Sie noch was glätten oder modifizieren wollen: ga je gang! Wenn Sie noch eine *Revision* brauchen, wird Oprecht wohl so freundlich sein Ihnen damit behilflich zu sein. Vielleicht empfiehlt es sich die revidierte Sache noch einmal durchzunehmen, aber ich überlasse das Ihnen in vollem Vertrauen.

In der Korrektur habe ich nun Ihren *Namen* gestrichen. Leider. Wenn Sie ein Pseudonym für besser halten, bin ich natürlich einverstanden!

Die Bogen sind mir von Oprecht *Verlag, Rämisstr. 5, Zürich,* zugeschickt worden; ich denke. Sie schicken sie am besten an dieselbe Adresse zurück. Die Adresse von Ferdinand Lion ist, für ev. Korrespondenz: Hotel Hohenfels, *Arosa.*

Darf ich das übrige Ihnen überlassen?

Und kann ich für dem *17. Marz* (also ungefähr eine Woche früher) Ihre ‘Duitsche Letteren in den Vreemde’ erhalten? (Ich lauere noch immer darauf Huebner hinauszuwerfen, denn er treibt jetzt direkt Nazi propaganda, aber es gelingt mir noch immer nicht).

Auf Wiederhören! In Eile, mit herzlichem Gruss,
Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 4 maart 1938

aant.

Haag, am 4.III.'38

Lieber Thelen,

Soeben erhielt ich Ihren Brief in Sachen Paulus, der also mit meinem gestrigen Brief und den Korrekturbogen gekreuzt hat. Ich will Ihnen aber gleich antworten (Riena kommt erst am nächsten Sonntag, also *übermorgen*), dass ich wahrlich *empört* bin, sagen wir *wütend* über einen solchen Dreckhund; man fühlt sich direkt zum kotzen veranlasst und geneigt diesem Gauner eine baldige nazifizierung zu wünschen. [xxxx] Sie die andren Verleger, die vielleicht ein bisschen anständiger sein dürffen

schon [xx] an die Tür gesetzt? Sonzt würde ich Ihnen raten dem Rascher rasch een trap voor zijn achterste te geven.

Fragt nich: ist dieses Europa nicht *überall*reif für die Hitlerei? Wenn man mit solcher 'Kultur' rechnen muss, kann man ebenso gut 'Sieg Heil' rufen.

Das ist meine 'primäre Reaktion', Nach meine Meinung sind diese 'Wünsche', schon mit Rücksicht auf Pascoaes, vollkommen unerfüllbar. Aber überlegen Sie sich ruhig, ich bin auch allzu temperamentvoll in solchen Angelegenheiten, und vielleicht weiss Riena besser Bescheid.

Mut! 'Es wirdt baldt besser werden!' Wenn auch im aprokalyptischen Sinne, sehe meinen 'Luther'.

herzlich
Ihr
Menno ter Braak

<haben Sie schon einen *Vertrag?*>

<Neues von Raschers Nachr. Büro: die *Hebräer* haben den Reichstag an gezünden, (D.N.B.).>

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 19 maart 1938

aant.

aant.

Haag, am 19 März 38

Lieber Thelen,

Ihr Artikel erscheint morgen, Diesmal musste ich sehr viel ändern und streichen, zu meinem Bedauern. Wahrscheinlich waren Sie, genau wie ich in diesen Tagen, sehr aufgeregt wegen der Sache Oesterreich, als Sie den Artikel schrieben. Ich verstehe das nur allzu gut, aber Sie werden auch verstehen, dass ich in der *Terminologie* Zeitungs [masst] anlegen muss, leider leider. (Darum konnte ich, abgesehen von meinem verpflichten Sonntagsartikel, selbst *nicht ein Wort* schreiben in der vergangenen Woche). Man fühlt sich angeekelt, beschmutzt, vereinsamt, hoffnungslos, Donquichote, verurteilt. Das apokalyptische Tier wird noch mehr wüten, bevor es erstickt. Es ist schwer in dieser Zeit zu leben; und wann wird die Zeit der grossen Rache kommen? Werden wir sie überhaupt erleben?

Rien war bei uns, und hat sehr energisch im Haag und kolonien gearbeitet für Ihren Kollegen, der nach Holland kommen soll. Hoffentlich wird es gelingen; eine tüchtige Rechtsanwaltin ist Rien auf jeden Fall.

Selbstverständlich sind Sie mit Ihrer Frau uns herzlich willkommen, wenn Sie hier gemeinsam mit mir arbeiten wollen! Ein Logierzimmer für 2 Personen ist vorhanden. Nur fürchte ich, dass die Angelegenheit Oesterreich auch die Emigrationverleger

wie [xxxx] sehr ungünstig beein[flu]ssen wird; die Oesterreicher waren ja grosse Kunden. Aber auch ohne Uebersetzung würden wir Sie und Ihre Frau hier mit grosser Freude begrüssen!

herzliche Grüsse und gute Hoffnung malgré tout

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Albert Vigoleis Thelen
aan
Menno ter Braak

Auressio, 14 juli 1938

aant.

aant.

beste ter Braak,

dus de hauspolitik van dr. oprecht loopt vrijwel op hetzelfde neer dan die van firma lion-mann, zonder de ingewikkelde terminologie van mass en wert.

lion scheint sich ja um den 'antichristen' drücken zu wollen, wenigstens zögert er die publikation hinaus. ich höre nichts mehr von ihm, meinen letzten brief hat er unbeantwortet gelassen.

wen soll ich jetzt mit den 'christenen' beglücken?

österreich hat die verleger doch mehr beunruhigt, als sie anfänglich zugaben, wenigstens las ich einiges pessimistisches in der schweizer presse. und dazu die gemeinen nachdruck-pratiken, die jetzt im dritten reich im schwange sind, und gegen die anscheinend niemand protestiert, machen die verlage auch nicht gesünder. soll ichs wieder mal mit berman fisher, stockholm, versuchen? die einengung lijkt mij zeer verveelend. wo hört das auf? kämen wohl die éditions du carrefour oder wie sie schon heissen, in frage? ich überschaue ihre produktion nicht. durch einen befreundeten buchhändler aus locarno kann ich an dr. girsberger gelangen, der seit einiger zeit einen kleinen verlag neben seinem posten als sekretär des schweizer verleger und sortimenterverbandes betreibt. ich sah ihn ein paar mal in der buchhandlung drunten, er macht einen *forschen* eindruck; seine hauspolitik kenne ich aber nicht.

übrigens hatte ich oprecht geschrieben, dass er das werk zu so günstigen bedingungen erwerben könne, die ein allzugrosses risiko a priori ausschalten. ich hatte dabei an 7-8% royalties gedacht ohne weitere honorare für übersetzung und autorisation. mit 8% und 1000 auflagen sind meist die unkosten gedeckt und noch ein minimer überschuss, hier in der schweiz. (dicitur)

ich schwitze am 'hieronymus' von pascoaes, den meulenhoff begin 39 herausbringen will. het geworstel met de juiste interpretatie zwingt mich, weiteste quellenstudien zum thema hieronymus, arianismus, pelagianismus und wie die ketzerismen alle heissen, zu machen. dazu die lektüre der opera omnia des geilen dalmatiner kirchenbockes, so sind tag und nacht gefüllt. zum glück bekomme ich aus der baseler bibliothek alles nötige material, sonst wäre ich hier lakiert.

ob wir in der schw. bleiben *dürfen*, ist noch nicht entschieden. es wird 'reklamiert' in bern, ein langwieriger prozess, aktenmässig... wo wir hinziehen, wenn die

eidgenossen uns vor die tür setzen, ist so dunkel wie pascoaes, der mich nicht mehr ermuntert wie früher, zu *ihm* zu kommen, da er verfolgt werde wegen des paulus, und seit 34 (erscheinungsjahr des paulus) von der presse vollends totgeschwiegen. und der übersetzer eines ‘staats- und kirchenfeindes’ wird da auch nichts zu lachen kriegen.

wann ist fabrizius wieder an der reihe??

dies in eile zwischen grübelstunden über lichtundurchlässigen kolder im hieronymus, den ich aufhellen und dann wieder in kolder zurückdunkeln muss, zoo is het lot. henny schaft auch schon am buch, nur gut, dass ich sein gevloek *noch* nicht höre, ich spüre nur seinen feinen niederschlag in der korrespondenz...

een hartelijke hand en laat mij je absage-gefühle weten,

je Thelen

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 16 juli 1938

aant.

aant.

Haag, am 16 Juli '38

Lieber Thelen

Herzlichen Dank für Ihren Brief. Ich bin im Begriff nach dem Süden abzureisen, wo wir mit Greshoffs zusammen Sonne ernten wollen. Meine Adresse is bis ± 10 August:

Villa La Verne
Chemin François Gairand
Juan-les-Pins (A.M.)
(France)

Der Brief von Oprecht ist bezeichnend für die Situation. Was soll man machen! Diese Leute haben auch eine Partei, und sie sind nicht viel besser als die andre Partei, wenn es auf intellektuelle Rechtschaffenheit ankommt. Ich fühle immer deutlicher, dass mein Titel ‘Politicus zonder Partij’ ein omen war. Auch eine sehr unangenehme Korrespondenz mit *Lion* hat mich davon noch mal überzeugt. Dieser Kerl ist einfach ungeniessbar (unspeakable) und dabei schreibt er Briefe, die ich nicht lesen kann! Sogar die Hilfe von Salden und Merz hat nicht ausgereicht um den Text zu entziffern! Ein schönes Sekretär. Dabei habe ich auch das Vermuten, das er sich drücken will. Thomas Mann scheint ja gar nichts zu sagen zu haben in dieser Unternehmung. Na, warten wir ab. - Sie haben einen feinen Autor ausgesucht zum Übersetzen, sogar wenn die Sache schon gesetzt ist, scheint sie noch schief zu gehen. Um so dankbarer bin ich Ihnen für alles was Sie getan haben. Sehen Sie eine Möglichkeit für die ‘Christenen’, handlen Sie dann wie Sie wollen, und machen Sie selbst bitte die Bedingungen.

Hoffentlich geht der Berner ‘Prozess’ gut aus! Ich kam in dir vergangenen Zeit manchmal mit Salden zusammen; ich halte *sehr* viel von ihm. Nur schade, dass diese verdammte Emigration ihn so angepackt hat. Er sprach vor einigen Wochen über meine Dissertation die Sie brauchten; sie ist leider noch nicht aufgetaucht, obschon ich antiquarisch suchen lasse. Im Katalog der Firma Martinus Nijhoff war sie verzeichnet als ‘épuisé et très recherché’, und sie war auch wirklich sofort wegrecherchiert worden.

Alles Gute mit Pascoaes! Und lassen Sie gelegentlich etwas von sich hören nach Juan. Fabrizius kann sofort nach meiner Heimkehr, also ± 15 August, erscheinen. Schicken Sie eventuell den Aufsatz nach Juan-les-Pins.

mit herzlichem Gruss
immer Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 21 augustus 1938

aant.

Haag, 21.VIII.38
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Beiliegend der Tragödie letzter (?) Aufzug. Ich erhielt in Juan-les-Pins von dem Gauner Lion einen ganz gemeinen Brief, woraus mir endlich klar wurde, dass der Kerl mich seit Monaten bei der Nase herumzuführen versucht, und dass die Veröffentlichung des Aufsatzes in Mass und Wert überhaupt nicht stattfinden wird. Darauf habe ich sofort einen Brief an Mann geschrieben, in der geheimen Hoffnung, dass er jetzt den Mann entweder hinausschmeissen würde oder mindestens züchtigen. Nach zwei Wochen erhalte ich den Brief, den ich beilege! Sie werden verstehen, dass ich nicht nur enttäuscht, sondern auch wütend bin: meine Antwort ist hoffentlich unzweideutig. Wenn Mann jetzt wieder mit faden Ausreden antwortet, gilt er für mich als nicht mehr als Goebbels. Schicken Sie mir bitte die Dokumente, die ich feierlich einsargen will, nach Benutzung umgehend zurück!

Ich hätte Ihren Duitsche Letteren schon an diesem Sonntag bringen wollen, kam aber nicht zu der Bearbeitung, weil ich schrecklich viel zu tun fand nach meiner Rückkehr. Wir haben uns übrigens gut erholt. Wie geht es Ihnen?

mit herzlichem Gruss
ganz Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak

aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 28 augustus 1938

aant.

28.VIII.38

Lieber Thelen

Eingeschlossen die Antwort Thomas. Ich muss sagen, dass ich diese Entschlossenheit nicht mehr erwartet hatte und dass ich mich über sein Versprechen freue. Sie werden nun nicht umsonst gearbeitet haben! Ich bin davon überzeugt, nach diesem Brief, dass dieser Lion ein noch grösserer Schwindler gewesen ist als wir alle geglaubt haben; dass er fliegt, ist immerhin schon etwas. Aber wie kann jemand wie Thomas Mann dazu kommen einen solchen 'schwankenden, launenhaft-eigensinnigen' usw. Menschen eine ganze Zeitschrift zu überlassen? Mysterium. Mysteriös bleibt vorlaüfig gleichfalls noch die Sache selbst. Warum musste eigentlich mein Aufsatz verschwinden, nachdem Thomas sich erst noch so eifrig (*gegen* Lion!) um ihn bemüht hatte?? Wie Sie aus meiner Antwort ersehen werden, verhalte ich mich weiterer Mitarbeit gegenüber *sehr* skeptisch. Ich will sie nur darum nicht prinzipiell ablehnen, weil man nie wissen kann, in wiefern wir einander gegen diese Nazis doch noch unterstützen können.

Dass Sie nicht in der Schweiz wohnen dürfen, ist einfach unerhört. Welchen Schaden tun Sie den Auressianern? Wenn der Boden Ihnen zu heiss unter den Füssen wird, werden Sie in de Kraaienlaan immer noch ein pied à terre finden, wenn die holländische Regierung Sie wenigstens empfangen will. Hoffentlich aber wird Ihre Aufenthaltsgenehmigung doch verlängert, wo es Ihnen in Auressio ja gut gefällt.

Weiter wenig neues. Wir sehen Salden öfters bei uns; hij is zijn gezelschap meer dan waard! Veel succes met den ouden Hieronymus, den ich bald hier zu begrüssen hoffe. Bekomme ich den Brief von Mann für mein Archiv zurück?

mit herzlichem Gruss, auch für Ihre Frau und
von Ant,
immer Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

4 september 1938

aant.

aant.

4.IX.'38

Lieber Thelen

Schönen Dank für Ihren holländischen Brief mit dem Mülheimer (der ausgezeichnet ist und mich zu Krämpfe gebracht hat!). Ich beeile mich zu antworten, dass ich *nicht* über die Adresse der Editions du Carrefour <sind das nicht Kommunisten? Mir ist es übrigens recht.> verfüge. Nur finde ich ein Buch von den Leuten in dem angegeben steht, dass sie in *Paris*, VIe arrondisement, wohnen (oder wohnten, denn das Buch ist schon von 1934). Wahrscheinlich aber kommt das Manuskript zur Stelle, wenn Sie es *eingeschrieben* nach Paris VI schicken.

Für Henny *herziche* Grüsse. Ich habe, wie Sie und er sehen werden, ihn wegen 'Chantage' verklagt; die Sache ist aber bloss theoretisch, also nur keine Angst! -Was 'Zarathustra' anbetrifft: Von Suchtelen hat mich erst gebeten die Uebersetzung zu vollenden, was ich abgelehnt habe. Erstens aus Gründen, die auch Henny anführt, zweitens uns einem Motiv, das für Henny *nicht* gilt: dass ich keine visionäre Veranlagung habe und diese Sprache nicht inspiriert übersetzen könnte. Hoffentlich wird der Dichter Marsman sich zur Uebersetzung entschliessen können, denn an sich wäre eine solche [ebensetzung] doch nicht ohne Bedeutung.

Ihr Duitsche Letteren ist heute erschienen.

mit herzichem Gruss

Ihn

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 30 september 1938

aant.

aant.

Haag, am 30 Sept. 38
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Das Verhalten der Herren Lion und Oprecht, die ich nicht auseinander halten kann, finde ich direkt *abstossend.* Warum versucht Lion, nachdem er sich mit Schuftereien befasst hat (er oder Oprecht) jetzt noch anzubetteln? *Zahlen* mussen sie, das ist das einzige. Wie Sie wissen, hat Mann mir *versprochen* und *garantiert*, dass Ihnen das Geld ausgezahlt wird. *Also.* Möglicherweise ist Lion nur Strohmann, und ist Oprecht der eigentliche Gauner, aber was geht uns das an?

Ich habe, wie ich Ihnen schrieb, nicht mit 'Mass und Wert' gebrochen, weil wir gegen den Nationalsozialismus noch immer auf Einer front stehen. Ich habe also prinzipiell nichts dagegen, wen Sie 'Nationaalsocialisme als Rancuneleer' für die Leute übersetzen. Wer garantiert uns aber, dass Sie nicht wieder umsonst gearbeitet haben? Ich überlasse das alles völlig Ihnen. Haben Sie Lust, die Uebersetzung zu machen, dann kann ich mich nur darüber freuen, und für die Veröffentlichung in 'Mass und Wert' würde ich kein neues Honorar fordern. Ich bin aber der Meinung, dass Sie nichts tun müssen, *bevor Oprecht die 100 francs geschickt hat.* Reklamieren

Sie also bei Oprecht, und überlegen Sie, *wenn Sie wollen* natürlich, mit Lion über die Broschüre. Ich bin von vom herein mit allem einverstanden. Nur nicht damit, dass die Kerlen Sie beschwindeln in Geldsachen. Vielleicht ist die Broschüre gar nicht so schlecht, wie sie sich nicht gegen das Christentum wendet.

Die Friede von München gefällt mir nicht. Man hätte, davon bin ich überzeugt, die Gelegenheit gehabt Hitler zu stürzen, gerade jetzt! Das man es versäumt, kann ich nur erklären aus dem Angst des britischen Grosskapitals vor dem Kommunismus. Chamberlain fürchtet Moskau mehr als Berlin. Pfui!

'Bobbi' isst heute abend mit uns bei den Chinesen. Er befindet sich in guter Gesundheit, wir lieben ihn sehr.

Ich sehe dem Fabrizius entgegen. Halten Sie mich auf der Höhe in Sachen Lion-Oprecht!

mit herzlichem Gruss
immer Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 17 oktober 1938

aant.

Haag, 17 Okt. 38
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Vielen Dank für Ihren Brief vom 5. Dass Sie das Geld erhalten haben, ist wenigstens etwas, wenn auch nicht viel. Ich halte den Fall Lion für hoffnungslos. Vielleicht ist er nicht nur ein Feigling, sondern auch ein wenig verrückt. Ein Selbstporträt habe ich nicht gemalt, abgesehen denn von Politicus zonder partij. Ich denke, dass Vestdijk nichts dagegen haben wird, dass sein Rilke-essay in M.u.W. erscheint; ich spreche ihn bald und werde ihn fragen sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Seine Adresse ist: Leuvensche straat 12, Scheveningen, wie Ihnen wahrscheinlich bekannt ist.

Hoffentlich macht Niehaus etwas mit den Christenen. Ich bedaure es lebhaft, dass Ihre Versuche überall misslingen, ich wundre mich aber wenig darüber, wenn ich von solchen Geisteshelden wie Lion höre. Diese Menschen sind schlimmer als die Nazis, sie wollen zu jedem Preis konservieren was man nicht mehr konservieren kann. Daher diese Feigheiten und dieser Enthusiasmus ohne Folgen. - Von Bermann-Fischer halte ich auch nicht viel. Er hat aber jetzt eine Reihe *Ausblicke* herausgebracht: kleine Schriften von 40 bis 50 Seiten; die ersten Nummer sind von Werfel und... Huizinga (ich schicke Ihnen Werfel für die Duitsche Letteren in den Vreemde). Vielleicht wird er darum Interesse haben für Het Nationaalsocialisme als Rancuneleer? Das Format wäre genau was er dafür braucht. Ich schreibe das ohne die Ueberzeugung, dass etwas daraus werden kann, aber man kann nie wissen. Bermann-Fischer ist jetzt in *Stockholm.*

Ihre Duitsche Letteren erscheinen Sonntag.

A propos: ist damals das Exemplar Otto III, das Nijhoff für Ihren Herrn Schwager aufgetrieben hat, eingetroffen?? Ich habe nie etwas darüber gehört und fürchte, dass es nicht angekommen ist. Beruhigen Sie mich gelegentlich bitte, wenn ich mir irre!

Hoffentlich bleibt die Schweiz Ihre Heimat, wenigstens vorläufig. Es ist eine rottoestand in de wereld. Die Frechheit hat es wieder mal gewonnen, und good old Chamberlain wird good old peace bis good old war beschützen.

herzliche Grüsse,

ganz Ihr

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 4 november 1938

aant.

Haag, am 4 Nov. '38

Lieber Thelen

Ich habe Ihren Artikel schändlich vernachlässigt. Er war für vergangenen Sonntag geplant, aber ich konnte keine Zeit für die Ubersetzung finden. Also wird es zum *Sonntag 13 November*, denn für 6 November war wieder etwas andres los. Schade, aber ich kann nichts dafür. Ich fühlte mich sehr müde wegen des vielen arbeiten, hoffe aber bald wieder mehr Zeit zu haben.

Haben Sie ‘Journal d’Allemagne’ von Denis de Rougemont gelesen? (Gallimard) es wird Ihnen bestimmt interessieren. Der Mann hat meines Erachtens viel Verständnis für Deutschland und die Deutschen.

Bald besser, herziche Grüsse

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Zutphen, 31 december 1938

aant.

aant.

Zutfen, am 31.XII.'38

Lieber Thelen

Vor allen: alles gute für 1939, wann so etwas noch 1938 auch [fxx] blasphemisch anmutet! Dass Adolf Hitler seinen kopf verlieren wird, ist selbstverständlich Punkt 1 unserer Wünschen, denn ohne das wird's nun einmal nicht besser werden. Small hopes, but without hope we shall die, as St. Paul, your beloved preacher, said for years and years.

Das Urteil Bermanns hat mich (leider) nicht mehr überrascht. Trotzdem: ich habe auch in dieser Beziehung immer noch ein bisschen Hoffnung... für 1950 oder 1960. Vielleicht haben wir vorher schon zusammen wieder ein Glas getrunken in Köln oder Berlin, wie weiss. Einen interessanten Grossvater habe ich *nicht*. Er war Freimaurer und schrieb schlechte Poesie.

Wir haben uns gewaltig amüsiert mit Ihren Lokusphantasien! Die Parodie is manchmal ausgezeichnet gelungen, wäre das nicht ein Beitrag für Mass und Wert?? (Oder vielleicht mein Aufsatz über *Benda*?)

Ihre Duitsche Letteren werden hoffentlich in der nächsten Woche erscheinen. Dass ich Sie auch in der Zukunft aus reiner Liebe weiter übersetze versteht sich doch ohne weiters!

Es geht uns übrigens ziemlich gut. Nur fehl mir die richtige Energie für schöpferische Arbeit, Schadet auch mir. in diesen Zeiten.

Bobby lebt sich hier allmählich ein. Er bekommt Aufträge, und wird vielleicht die Büchermarkt im Frühling durch seinen Stil definitiv beeinflussen.

Jetzt was wichtiges, Sie schreiben über Pascoaes und *Unanumo*. Könnte ich den Briefwechsel nicht in *De Vrije Bladen* bringen? Ich habe nämlich für 1939 die Redaktion übernommen. Es sind *12* Hefte, die monatlich erscheinen (Sonderhefte), ± 32 Seiten stark. Wir haben natürlich auch die Möglichkeit zwei Hefte zu kombinieren. Ich weiss nicht welche Absichten Sie haben, und wie gross der Briefwechsel ist; ich bin aber auf jeden Fall sehr [dabei] interessiert. Oder bringt Meulenhoff die Briefe als Buch? Schreiben Sie mir bitte darüber *umgehend*!

mit herzlichem Gruss für Ihre Frau und Sie
Ihr
Menno ter Braak

<Das Honorar für ein Heft ist leider nur 25 gulden...>

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 22 januari 1939

aant.

Den Haag, 22 Jan. '39
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Dank für Ihren Brief über die Unamuno-briefe. Meine Absicht war: *ein Heft von 32-40 Seiten* (ein Doppeltheft käme eventuell auch im Frage, aber dafür sind besondere Massnahmen notwendig). Wie können die Briefe auch *deutsch* herausgeben,

das wäre, scheint mir, sogar ein Vorteil für den Verlag. Das schönste wäre also eine Auslese von den besten Briefen.

Wir sind erst voll bis *April*. Wenn es Ihnen gelingt mit Pascoaes etwas zu erreichen in sagen wir zwei oder drei Monaten, ist Aufnahme im Jahrgang 1939 sehr gut möglich. Benachrichtigen Sie mir auf jeden Fall *umgehend*, so bald Sie genaueres wissen! Ich bin sehr interessiert.

Für heute soviel. Bald mehr und besser. Meine Frau lässt herzlich grüssen und möchte Sie und Ihre Frau zu Gesicht bekommen, wie auch,

Ihr

Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 26 april 1939

aant.

aant.

Haag, am 26. IV. '39

Lieber Thelen

Ich schäme mich wahrhaftig wegen meines langen Schweigens. Dass wir noch nichts haben hören lassen nachdem het mooie mandje uit Auressio ankam, ist aber nicht ein Beweis der Undankbarkeit, denn Ant hat sich über den schönen Zirkel *herzlich* gefreut. Si ist nur nicht sehr 'schreiberisch' veranlagt und glaubt immer die Menschen werden telepathisch ihre Dankbarkeit erfahren. Vielleicht ist es so? Ich hoffe.

Dass Sie nach Portugal fahren ist eine gute Nachricht, eine bessere aber, dass Sie über Holland fahren werden. Richten Sie es so ein, dass Sie hier ein paar Tagen bleiben können? Von 13 bis 20 Mai sind wir in Paris, sonst andauernd zur Verfügung, auch mit Logierzimmer. Das Wiedersehen nach so vielen und so aufregenden Jahren würde mich enorm freuen.

Über das 'bergsoniaansche visioen' habe ich keine Klarheit [erzielen] können. Ich verstehe einfach nicht was Pescoaes da meint. Vielleicht meint er wieder mal 'kolder'?

Im Mai erscheint eine kleine neue Schrift von mir, unter dem Titel De Nieuwe Elite. Schade dass die 'alten' Intellektuellen sich so ablehnend verhalten, denn das wäre eine ausgezeichnete Sache für die Reihe 'Ausblicke' von Bermannn Fischer. Ich schicke Ihnen auf jeden Fall ein Exemplar.

Von Salden haben Sie wohl etwas erfahren über eine kleine Diskrepanz zwischen ihm und Marsman. Die Angelegenheit war mir *sehr* peinlich, weil ich sowohl mit Marsman als mit Salden durch freundschaftliche Beziehungen verbunden bin. Klar ist mir die Lage noch nicht, obschon ich in Brussel mit Henny und im Haag mit Salden darüber gesprochen habe; offenbar gibt es da ein Missverständnis über bestimmten Äusserungen Ihrerseits. Hoffentlich *nur* ein Missverständnis.

Mit herzlichem Gruss und auf Wiedersehen!

Ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 21 juli 1939

aant.

Haag, 21. VII. '39
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Seit lange haben Sie von mir nichts gehört. Wie Sie wissen, war ich in einem scharfen Konflikt mit meiner Zeitung gewickelt, wegen der Pressefreiheit; ich hatte meine Entlassung eingereicht, aber die Leute haben ‘bakzeil gehaald’ und nun sitze ich wieder im Beruf, als ob nichts geschenen wäre.

Erste Frage: ist von Ihnen noch ein Aufsatz unveröffentlicht geblieben? Ich habe in dieser 1½ Monat die Kontrolle auf meine Angelegenheiten ein wenig verloren. Und wenn nicht, schicken Sie mir bald was neues von Fabrizius. Sympathiestreik ist jetzt nicht mehr nötig und ich möchte Sie nicht im Vaderland vermissen. Wenn noch etwas bei mir ungedruckt liegen sollte, schicken Sie mir wenn möglich eine Kopie, denn ich müsste dann mein Büro durchstöbern und bin nicht sicher vom Resultat.

Und was macht Ihre reise nach Portugal? Ich sende diesen Brief nach Auressio, weil ich nicht besser weiss, ob Sie sind noch da.

Vorgestern war ich mit Thomas und Gattin Mann zusammen; sie sind zur Erholung in Noordwijk. Ich habe auch die heikle Lion-frage noch mal mit ihm durchgenommen, aber viel neues ist dabei nicht herausgekommen. Menschlich gesprochen muss ich sagen, dass Mann mir doch immer wieder gut gefällt, er ist einfach und sauber, wenn auch ein bisschen alzuviel 19stes Jahrhundert.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hören! Und die beste Nachricht wäre die Ihrer Durchreise nach Portugal via haringeland.

mit herzlichem Gruss
ihr
Menno ter Braak

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum

Menno ter Braak
aan
Albert Vigoleis Thelen

Den Haag, 2 maart 1940

aant.

Den Haag, 2 Maart 1940
Kraaienlaan 36

Lieber Thelen

Telkens heb ik het plan je te schrijven en telkens is het weer in rook vervlogen, ook na je nieuwe zending Duitsche Letteren in den Vreemde, die volgende week meegaat. Vanmorgen komt het alleraardigste portret van Pascoaes met opdracht, en nu wil ik geen moment langer wachten. Bedank den gever vooral bijzonder hartelijk voor deze attentie! Ik zou erg graag eens persoonlijk met hem kennis maken, want een grooter antipode heb ik in de letteren nog zelden ontmoet. Er wordt binnenkort een vliegdienst Nederland-Lissabon geopend; misschien zouden wij in den zomer eens de beenen kunnen nemen naar Portugal en ook den kasteelheer van Amarante en zijn lijfhumanist bezoeken? Natuurlijk wanneer de situatie ongeveer blijft zooals zij is, of als Ad.H. vernietigd is; overrompelt hij dezer dagen Nederland, dan zal ik misschien je aanschijn na 1930 niet meer terugzien. Het Iberische schiereiland is nu, althans voor het bloote oog, een van de rustigste plekken van de wereld, wat vroeger met Finland het geval was. Desondanks heb ik er behoefte aan een beetje plannen te maken; Portugal zou ik bij uitstek graag zien, en wie weet of de vliegmaatschappij mij geen journalistenkorting wil verleenen.

Alles gaat hier overigens een niet ongewonen gang. Er worden zoo nu en dan vliegtuigen van je landgenooten beschoten, die hier vast foto's willen maken; en verder worden er al meer forten aangelegd om de Waterlinie te verdedigen, als het moffentuig (je verontschuldigt mij?) over de grenzen mocht komen. De oorlog is ons een obsessie, maar toch went men ook aan deze toestand zoo'n beetje. Ik heb zoo juist het tweede boek van Rauschning, de gesprekken met Hitler, vertaald, maar vrees, dat ze wel verboden zullen worden; dit document is enorm interessant, maar ook voor den Duitschen gezant. Je begrijpt nu zeker ook wel waarom ik uit je vorige kroniek over Duitsche Letteren ongeveer alles wat politiek was heb moeten schrappen. De dagbladen munten hier n.l. uit door de meest kleurlooze neutraliteit, die denkbaar is, om vooral toch maar geen aanstoot te geven aan dien meneer Adolf. Alsof deze zich aan dergelijke fatsoensoverwegingen zou storen!

Ga in ieder geval voort met dien Letteren; ik besnoei ze wel, als het noodig is en tracht altijd zooveel te behouden als vereenigbaar is met het dagbladkarakter. Krijg je de recensieexemplaren regelmatig door? En bewijsnummers en geld? Ik zond ook een ex. van mijn Hieronymus-critiek aan Pascoaes.

Salden maakt hier als bandontwerper opgang. Wij zien hem dikwijls. Met Henny Marsman heb ik de verbindingen een weinig verloren. Greshoff zit, zooals je zeker weet, in Kaapstad, Du Perron is weer hier en woont dicht in onze buurt.

Hart. gr. ook van Ant en aan je vrouw, benevens aan den sympathieken onbekenden antipode Pascoaes,

misschien tot ziens in Lusitania,

Menno ter Braak

Hoe *leef* je daar? Vertel eens iets. *En de brieven van Unamuno?*

Ben je al bezig [met] de *Napoleon*-vertaling? Die maakt mij benieuwd.

Origineel: Den Haag, Letterkundig Museum